

Manpower
Arbeitsmarktbarometer
Deutschland

Q1
2016



ManpowerGroup™

Beschäftigungsausblick Deutschland

Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2016 wurde deutschlandweit eine repräsentative Stichprobe von 1.000 Arbeitgebern befragt. Allen Teilnehmern an dieser Umfrage wurde die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2016 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Inhalt

Beschäftigungsausblick Deutschland 1

Vergleich nach Unternehmensgröße

Vergleich nach Regionen

Vergleich nach Branchen

Beschäftigungsausblick global 11

Internationaler Vergleich – EMEA

Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittlerer Osten/Afrika)

Internationaler Vergleich – Amerika

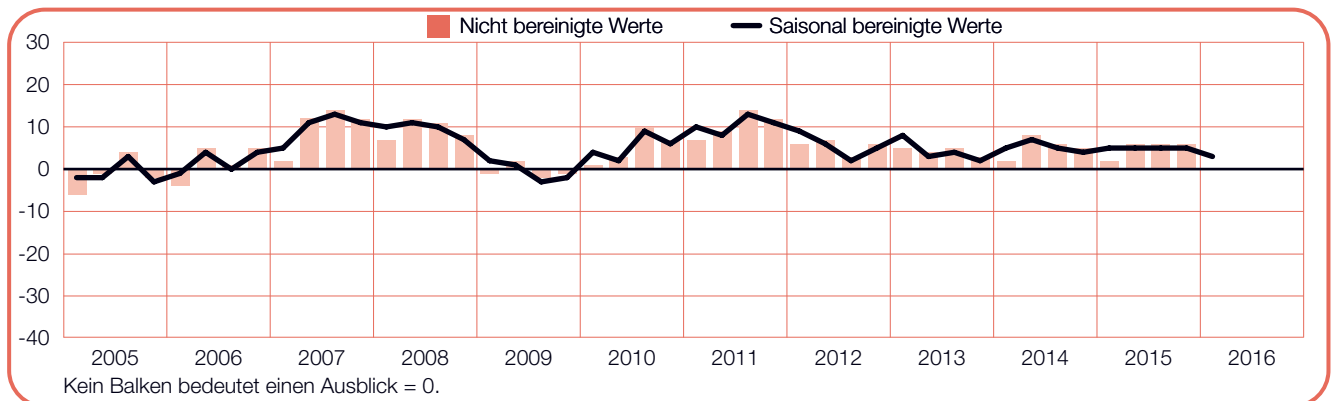
Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer 27

Über die ManpowerGroup™ 28

Beschäftigungsausblick Deutschland

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
1. Quartal 16	5	5	88	2	0	+3
4. Quartal 15	9	3	85	3	+6	+5
3. Quartal 15	8	2	88	2	+6	+5
2. Quartal 15	10	4	85	1	+6	+5
1. Quartal 15	6	4	88	2	+2	+5



Die deutschen Arbeitgeber rechnen für das kommende Quartal mit einem unbelebten Arbeitsmarkt. 5% der Arbeitgeber rechnen mit Neueinstellungen, 5% mit Personalabbau und 88% sagen keinerlei Veränderungen ihrer Belegschaftszahlen voraus. Daraus ergibt sich ein Netto-Beschäftigungsausblick von 0%.

Saisonal bereinigt erreicht der Beschäftigungsausblick einen Wert von +3% – das schwächste Ergebnis seit dem vierten Quartal 2013. Sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich geben damit die Beschäftigungsaussichten um zwei Prozentpunkte nach.

In diesem Bericht verwenden wir durchgängig den Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“. Dieser Wert ergibt sich, indem der Prozentsatz der Arbeitgeber, die im kommenden Quartal Personalabbau planen, von dem der Arbeitgeber, die mit Neueinstellungen rechnen, abgezogen wird. Das Ergebnis dieser Berechnung ist der Netto-Beschäftigungsausblick.

Alle weiteren in diesem Bericht kommentierten Daten sind saisonal bereinigt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Vergleich nach Unternehmensgröße

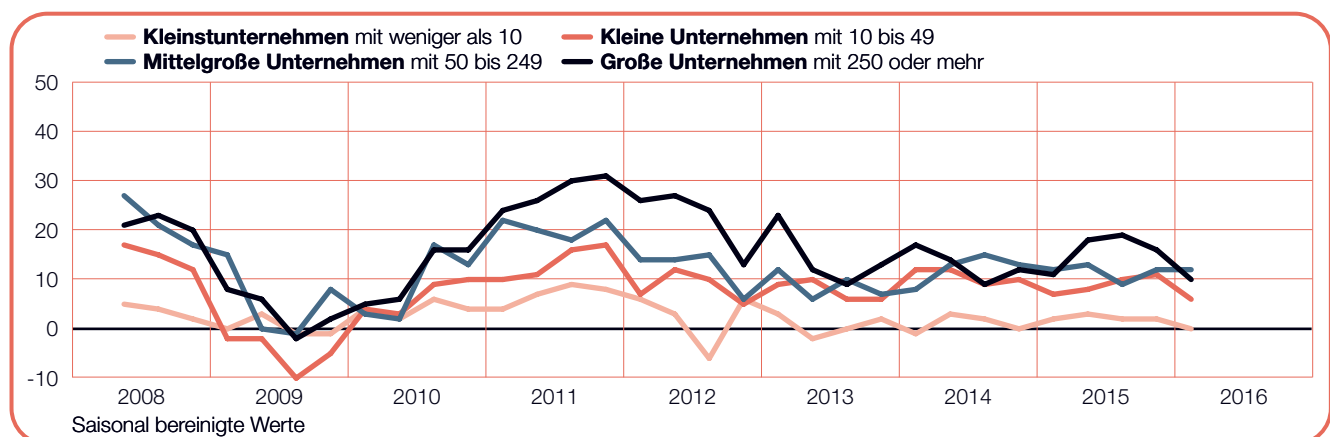
Die für das Arbeitsmarktbarometer befragten Unternehmen werden hinsichtlich ihrer Größe in vier Kategorien eingeteilt: Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern, kleine Unternehmen mit zehn bis 49 Mitarbeitern, mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern, große Unternehmen mit 250 oder mehr Mitarbeitern.

In drei der vier Größenordnungen rechnen die Arbeitgeber für die nächsten drei Monate mit Neueinstellungen. Die mittelgroßen Unternehmen berichten mit +12% den stärksten Netto-Beschäftigungsausblick, die großen und kleinen Unternehmen vermelden ein Ergebnis von +10% bzw. +6%. Die Arbeitgeber in Kleinstunternehmen rechnen hingegen mit einem unbelebten Arbeitsmarkt – der Beschäftigungsausblick in dieser Größenordnung beträgt 0%.

Im Quartalsvergleich geben die Beschäftigungsaussichten in drei der vier Größenordnungen nach. Die Arbeitgeber in großen Unternehmen berichten einen Rückgang um sechs Prozentpunkte. Der Beschäftigungsausblick in kleinen Unternehmen zeigt sich fünf Prozentpunkte schwächer und bei den Kleinstunternehmen verliert er zwei Prozentpunkte.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 vermelden die Arbeitgeber bei den Kleinstunternehmen einen Rückgang um zwei Prozentpunkte; bei den kleinen und großen Unternehmen bleibt der Beschäftigungsausblick jeweils relativ stabil. Die Arbeitgeber in den mittleren Unternehmen berichten im Jahresvergleich überhaupt keine Veränderungen.

Unternehmensgröße	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
Kleinstunternehmen mit weniger als 10	3	5	91	1	-2	0
Kleine Unternehmen mit 10 bis 49	8	4	87	1	4	6
Mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249	15	8	77	0	7	12
Große Unternehmen mit 250 oder mehr	13	7	73	7	6	10



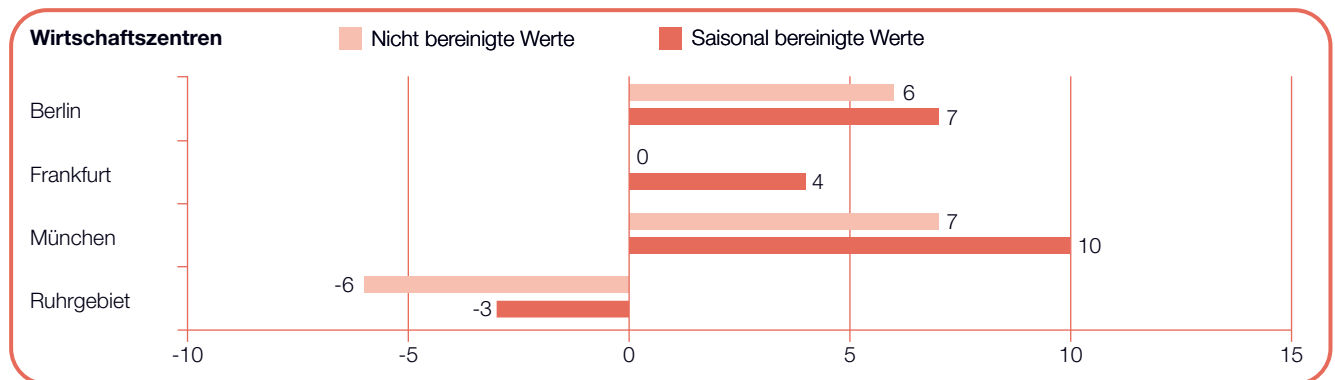
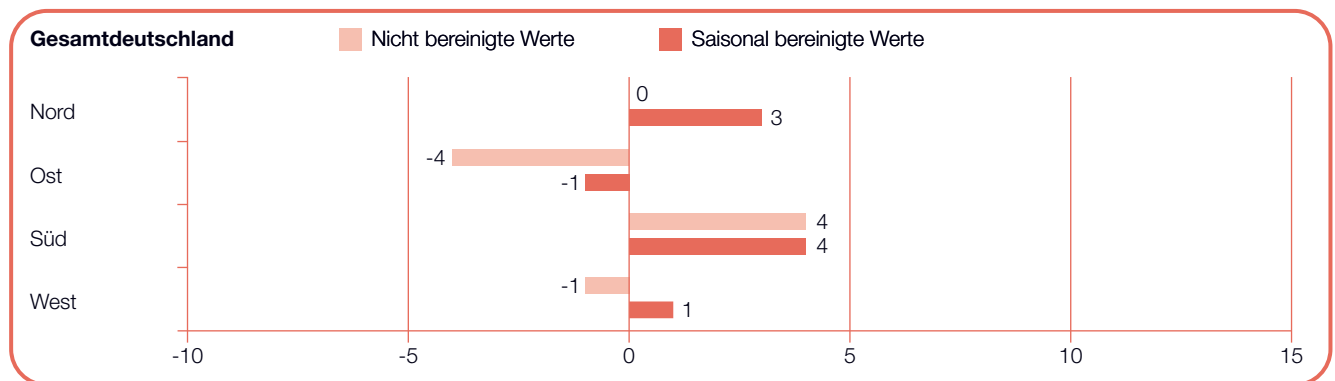
Vergleich nach Regionen

In sechs der acht untersuchten Regionen sagen die Arbeitgeber für die nächsten drei Monate Neueinstellungen voraus. Der stärkste Arbeitsmarkt wird in München erwartet; dort erreicht der Netto-Beschäftigungsausblick einen Wert von +10%. Auch die Arbeitgeber Berlins erwarten ein gutes Arbeitsklimaklima und berichten einen Beschäftigungsausblick von +7%. Frankfurt und die Region Süd vermelden jeweils einen Beschäftigungsausblick von +4%. Im Gegensatz dazu rechnen jedoch die Arbeitgeber in zwei Regionen mit Personalabbau, unter anderem im Ruhrgebiet, wo der Beschäftigungsausblick -3% beträgt.

Im Vergleich zum Vorquartal geben die Beschäftigungsaussichten in sieben der acht Regionen nach. Den mit elf Prozentpunkten deutlichsten Rückgang vermelden die Arbeitgeber Berlins; und auch der Beschäftigungs-

ausblick für München zeigt sich vier Prozentpunkte schwächer. In drei Regionen – im Ruhrgebiet, in der Region Süd und in der Region West – verliert der Beschäftigungsausblick jeweils drei Prozentpunkte. In Frankfurt hingegen vermelden die Arbeitgeber eine Verbesserung um acht Prozentpunkte.

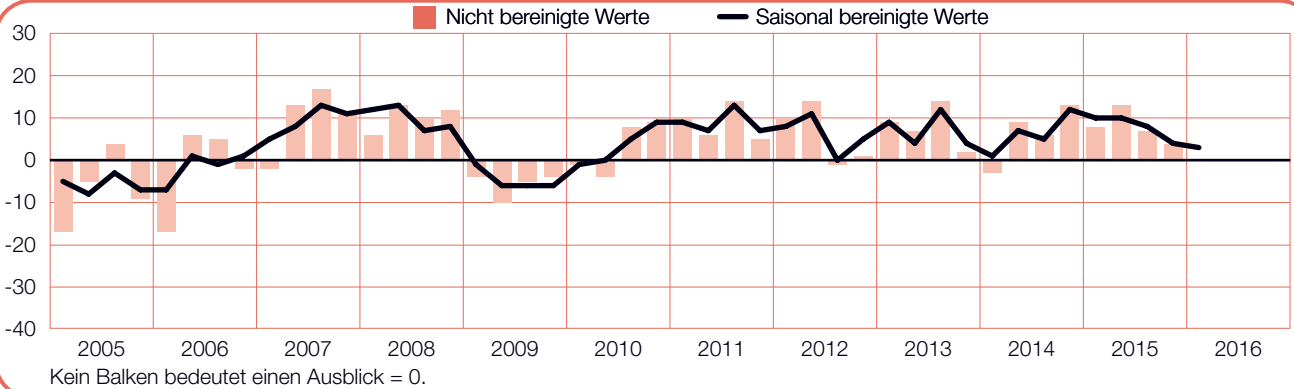
Im Jahresvergleich berichten die Arbeitgeber in vier der acht Regionen schlechtere Beschäftigungsaussichten. Die Regionen Nord und West vermelden Rückgänge um sieben bzw. sechs Prozentpunkte; der Beschäftigungsausblick in Frankfurt verliert vier Prozentpunkte. In zwei Regionen hingegen legen die Beschäftigungsaussichten zu, am deutlichsten in Berlin: Dort vermelden die Arbeitgeber im Vergleich zum Vorjahresquartal eine Verbesserung um fünf Prozentpunkte.



0 (+3)%

Nord

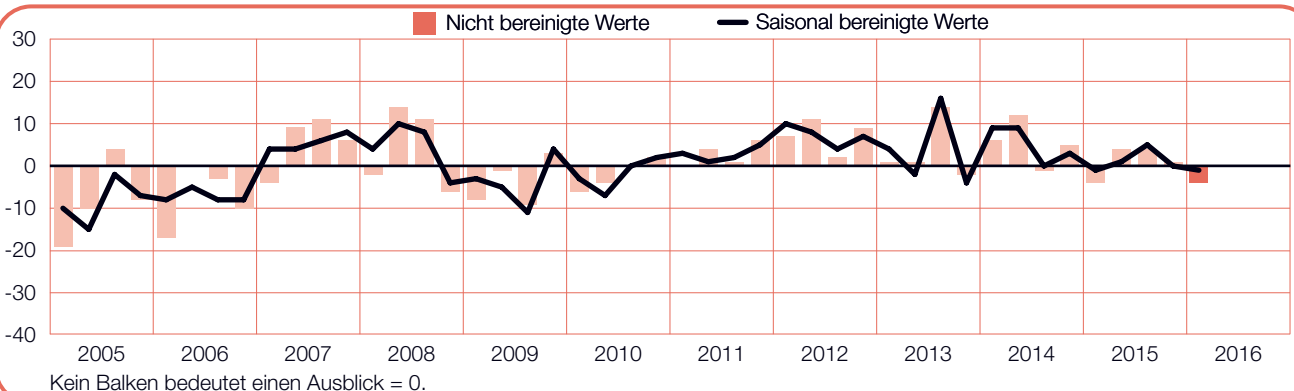
Die Arbeitgeber der Region Nord rechnen für die kommenden drei Monate mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit dem ersten Quartal 2014: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +3%. Im Vergleich zum Vorquartal zeigt sich der Beschäftigungsausblick damit relativ stabil, verliert jedoch im Jahresvergleich sieben Prozentpunkte.



-4 (-1)%

Ost

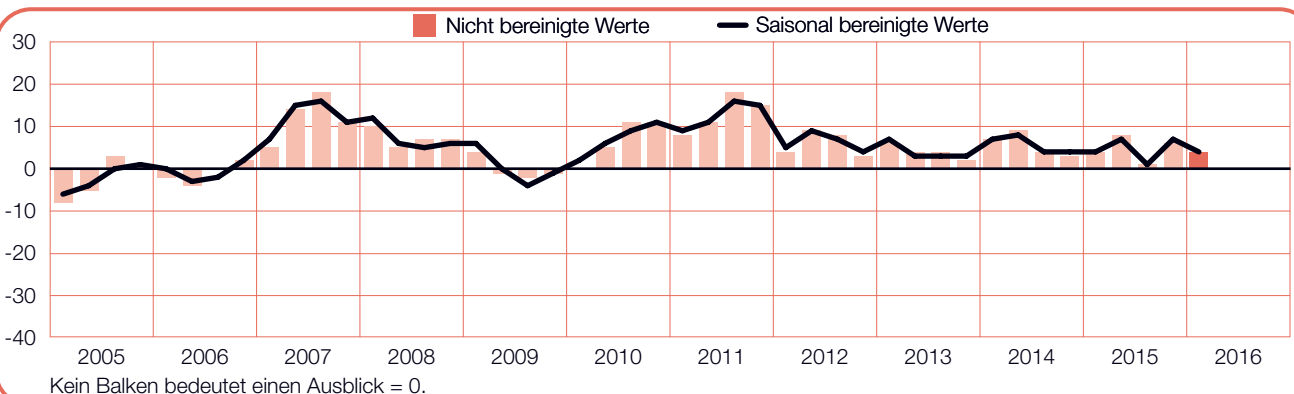
Die Arbeitgeber in dieser Region sagen weiterhin ein gedämpftes Arbeitsmarktklima voraus. Der Netto-Beschäftigungsausblick für die nächsten drei Monate beträgt hier -1%. Damit ist der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich relativ stabil und auch im Vergleich zum ersten Quartal 2015 zeigt er sich unverändert.



+4 (+4)%

Süd

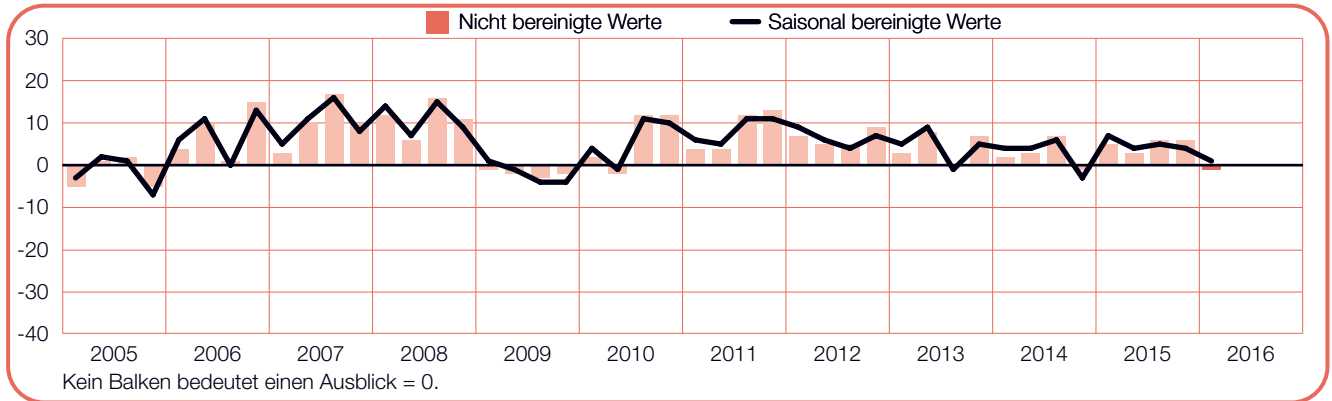
Nach Meinung der Arbeitgeber sind im ersten Quartal 2016 in der Region Süd Stellenzuwächse in begrenztem Umfang möglich; sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich drei Prozentpunkte, zeigen sich jedoch im Vergleich zum ersten Quartal 2015 unverändert.



-1 (+1)%

West

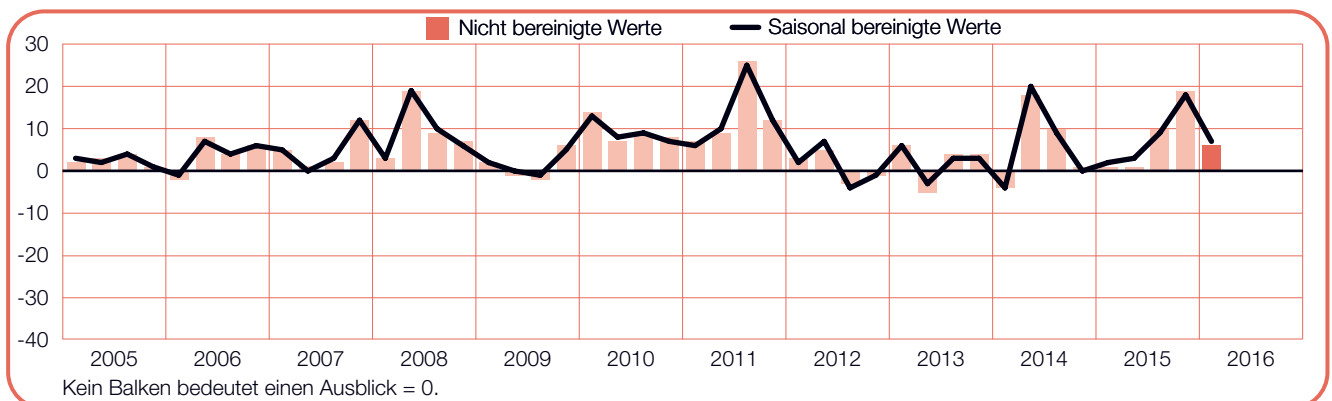
Arbeitssuchende in der Region West müssen sich im kommenden Quartal auf einen wenig belebten Arbeitsmarkt einstellen; die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich, und zwar drei bzw. sechs Prozentpunkte.



+6 (+7)%

Berlin

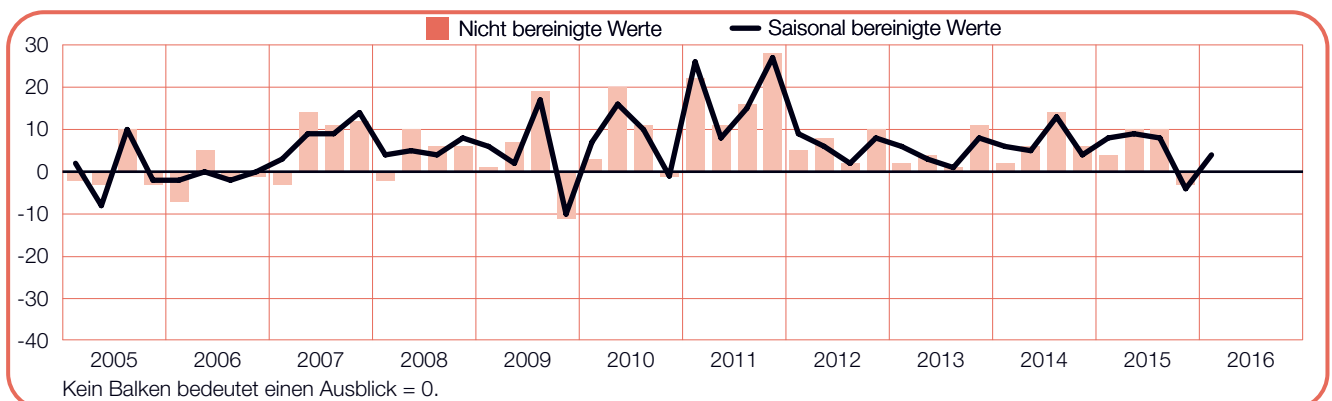
In der Region Berlin rechnen die Arbeitgeber im Zeitraum von Januar bis März mit einer moderaten Anzahl von Neueinstellungen und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +7%. Damit verliert der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich zwar deutliche elf Prozentpunkte, im Jahresvergleich legt er jedoch fünf Prozentpunkte zu.



0 (+4)%

Frankfurt

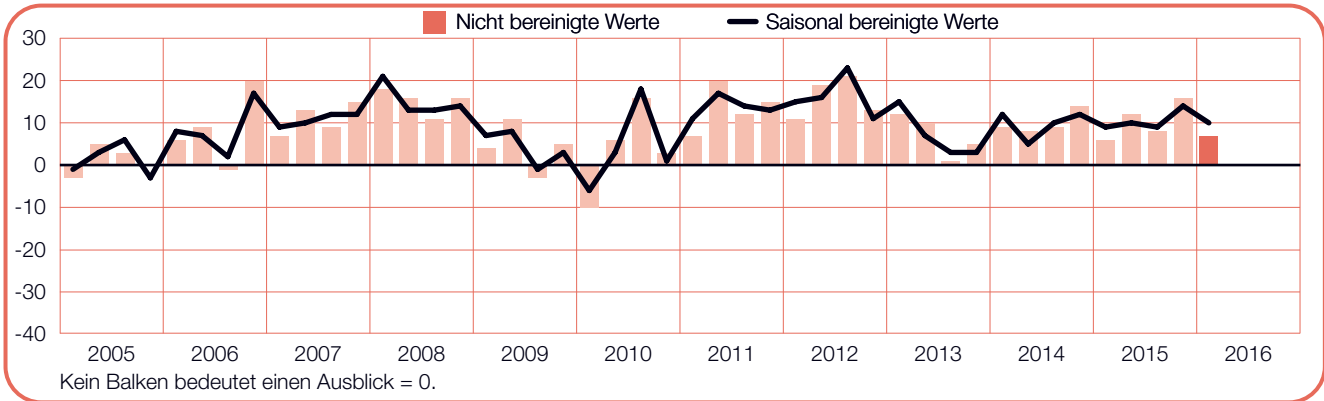
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +4% senden die Arbeitgeber der Region Frankfurt ermutigende Signale an Arbeitssuchende. Im Vergleich zum Vorquartal verbessern sich damit die Beschäftigungsaussichten um acht Prozentpunkte. Im Jahresvergleich ist jedoch ein Rückgang von vier Prozentpunkten zu verzeichnen.



+7 (+10)%

München

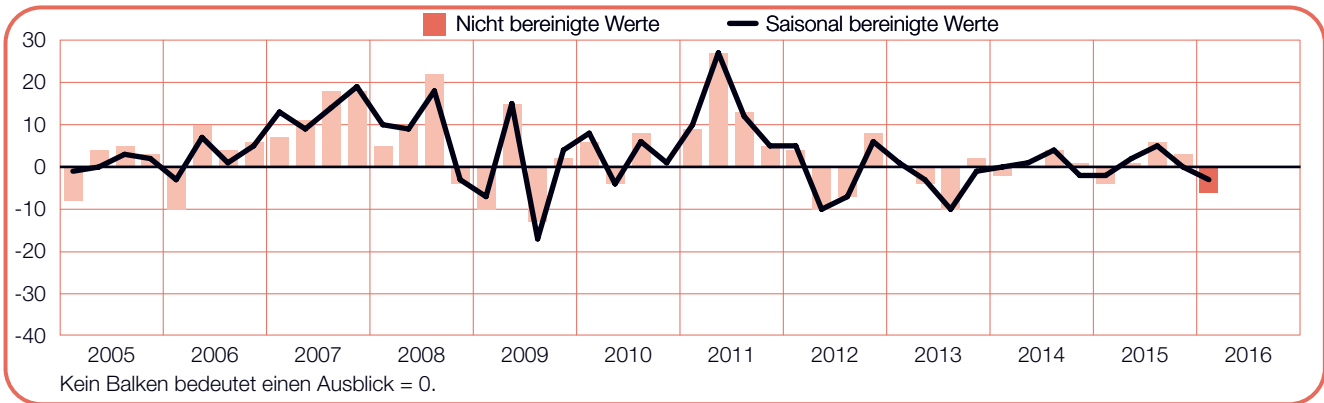
Arbeitssuchende der Region München können im ersten Quartal 2016 wahrscheinlich von einem vorsichtig optimistischen Arbeitsmarktklima profitieren; die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +10%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich vier Prozentpunkte, bleiben jedoch im Jahresvergleich relativ stabil.



-6 (-3)%

Ruhrgebiet

Die Arbeitgeber im Ruhrgebiet erwarten für den Zeitraum von Januar bis März ein gedämpftes Arbeitsmarktklima und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von -3%. Damit verliert der Beschäftigungsausblick im Vergleich zum Vorquartal drei Prozentpunkte und fällt so auf den schwächsten Wert seit dem dritten Quartal 2013. Im Jahresvergleich zeigen sich jedoch die Beschäftigungsaussichten relativ stabil.



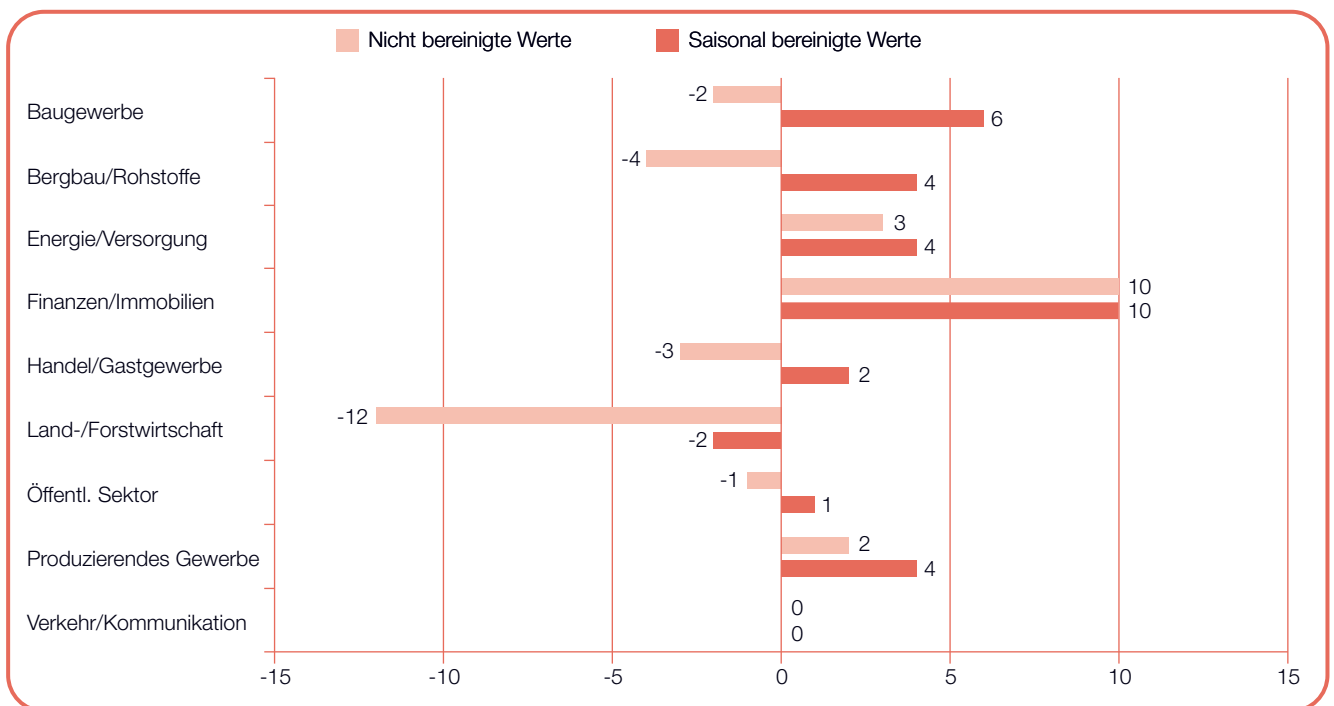
Vergleich nach Branchen

Im Zeitraum von Januar bis März rechnen die Arbeitgeber in sieben der neun untersuchten Branchen mit Stellenzuwächsen. Den mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +10% stärksten Arbeitsmarkt sagen die Arbeitgeber im Bereich Finanzen und Immobilien voraus. Auch im Baugewerbe erwarten die Arbeitgeber ein gutes Arbeitsmarktklima und vermelden einen Beschäftigungsausblick von +6%. In drei weiteren Branchen beträgt der Beschäftigungsausblick +4%, und zwar im Bereich Energie und Versorgung, im produzierenden Gewerbe und in der Bergbau- und Rohstoffbranche. Im Gegensatz dazu rechnen die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft mit einem unsicheren Beschäftigungsklima und berichten einen Beschäftigungsausblick von -2%.

Im Quartalsvergleich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in fünf der neun Branchen schwächer.

Die deutlichsten Rückgänge – und zwar um zehn bzw. acht Prozentpunkte – verzeichnen die Land- und Forstwirtschaft sowie der Bereich Verkehr und Kommunikation. Auch im öffentlichen Sektor zeigt sich der Beschäftigungsausblick um sechs Prozentpunkte schwächer. In vier Branchen legen die Beschäftigungsaussichten jedoch zu, am deutlichsten – um fünf Prozentpunkte – in der Bergbau- und Rohstoffbranche.

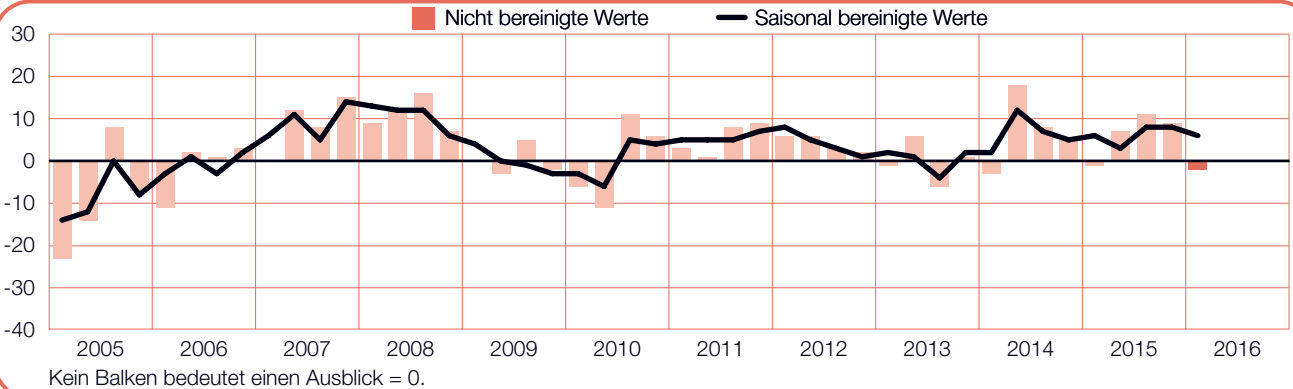
Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 verlieren die Beschäftigungsaussichten in sechs der neun Branchen, mit einem Verlust von neun Prozentpunkten am deutlichsten im Bereich Verkehr und Kommunikation. In der Land- und Forstwirtschaft sowie im Handel und Gastgewerbe beträgt das Minus acht bzw. sechs Prozentpunkte. In zwei Branchen jedoch legen die Beschäftigungsaussichten um jeweils zwei Prozentpunkte zu, und zwar im produzierenden Gewerbe und im Bereich Bergbau und Rohstoffe.



-2 (+6)%

Baugewerbe

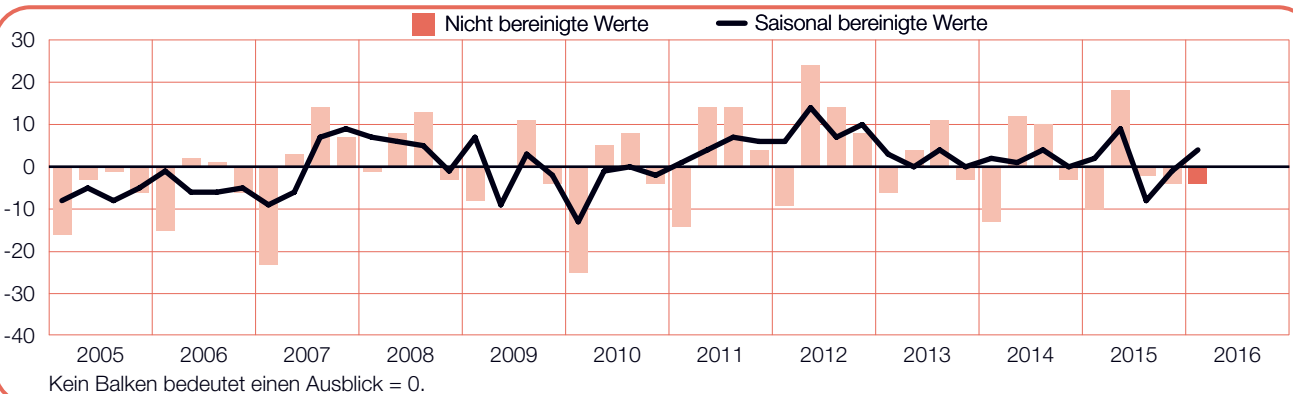
Die Arbeitgeber dieser Branche berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +6% und rechnen damit im ersten Quartal 2016 mit Stellenzuwächsen in bescheidenem Umfang. Damit verliert der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich zwar zwei Prozentpunkte, zeigt sich jedoch im Jahresvergleich unverändert.



-4 (+4)%

Bergbau und Rohstoffe

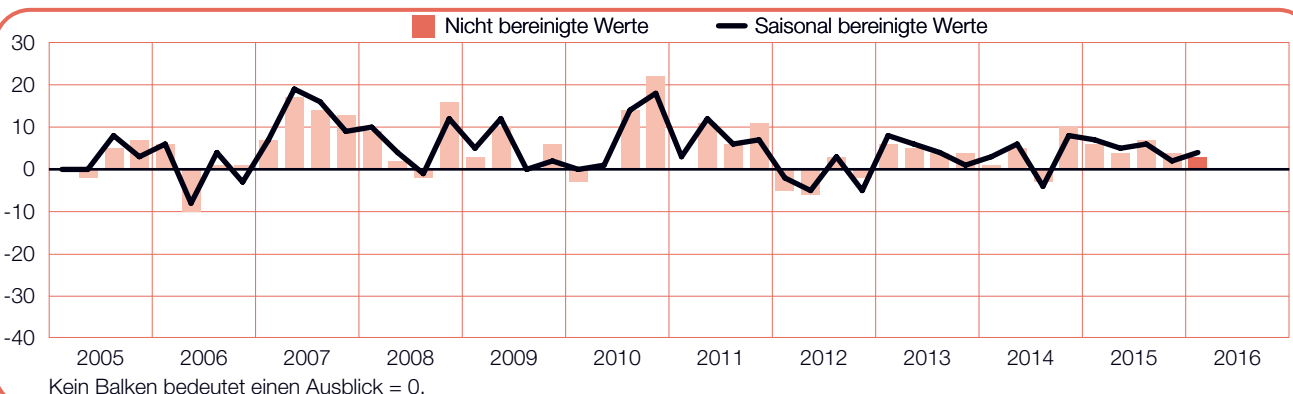
Die Arbeitgeber in der Bergbau- und Rohstoffbranche sagen für das erste Quartal 2016 ein mildes Arbeitsklimaklima voraus und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Damit verbessert sich der Beschäftigungsausblick im Vergleich zum Vorquartal um fünf Prozentpunkte und auch im Jahresvergleich legt er zwei Prozentpunkte zu.



+3 (+4)%

Energie und Versorgung

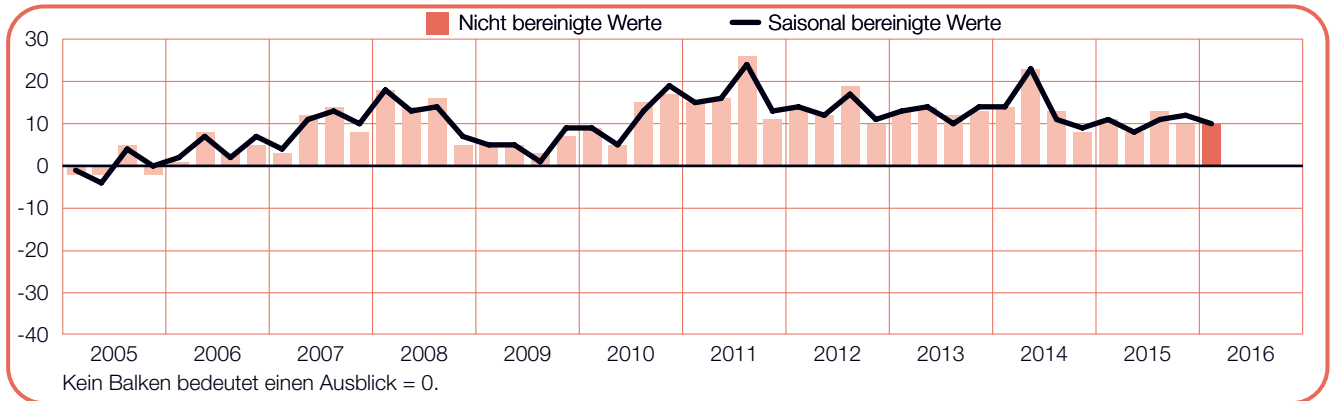
Ein gutes Arbeitsklimaklima für das kommende Quartal erwarten die Arbeitgeber im Bereich Energie und Versorgung; sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Damit legen die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich zwei Prozentpunkte zu, gehen jedoch im Jahresvergleich um drei Prozentpunkte zurück.



+10 (+10)%

Finanzen und Immobilien

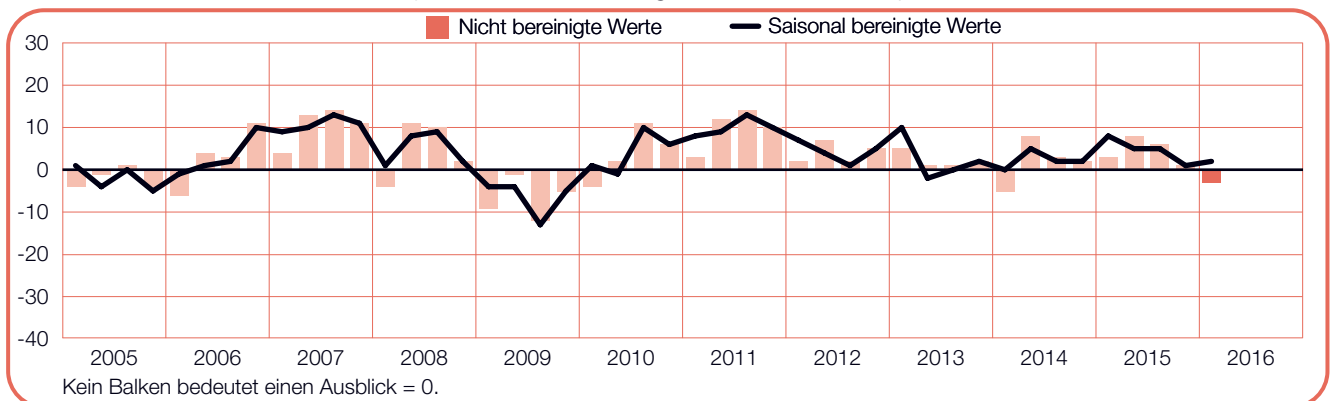
Die Arbeitgeber im Bereich Finanzen und Immobilien zeigen sich hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne vorsichtig optimistisch und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +10%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal um zwei Prozentpunkte schwächer, bleiben jedoch im Jahresvergleich relativ stabil.



-3 (+2)%

Handel und Gastgewerbe

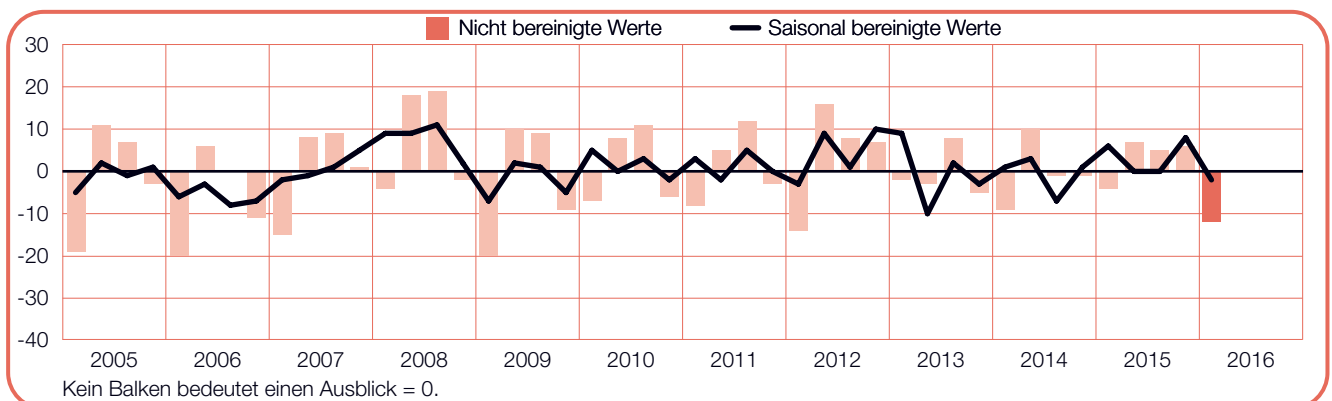
Im Handel und Gastgewerbe wird im ersten Quartal 2016 ein eher wenig dynamischer Arbeitsmarkt erwartet; die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +2%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil, verlieren jedoch im Jahresvergleich sechs Prozentpunkte.



-12 (-2)%

Land- und Forstwirtschaft

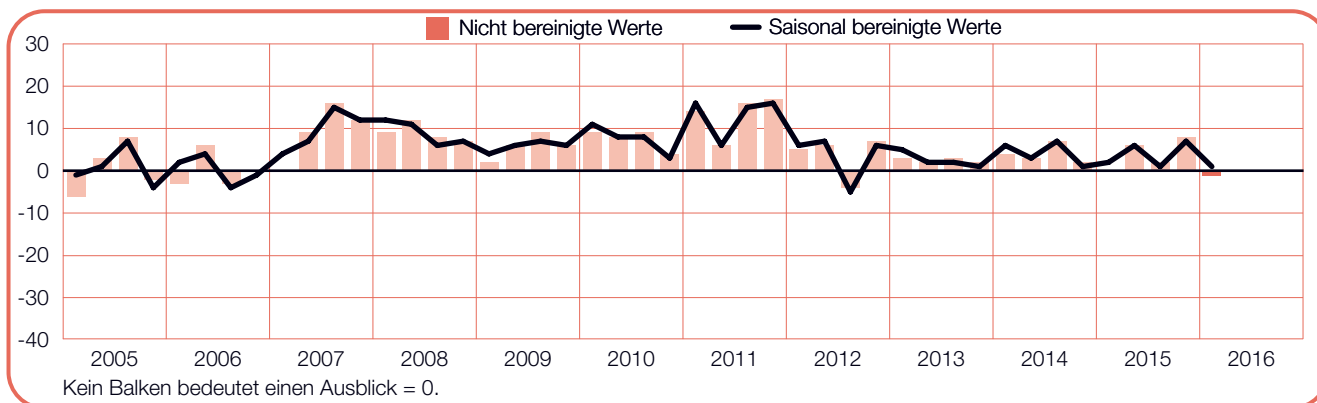
Arbeitssuchende dieser Branche müssen sich für das kommende Quartal auf einen unbelebten Arbeitsmarkt einrichten; die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von -2%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal deutliche zehn Prozentpunkte und auch im Jahresvergleich zeigen sie sich acht Prozentpunkte schwächer.



-1 (+1)%

Öffentlicher Sektor und Soziales

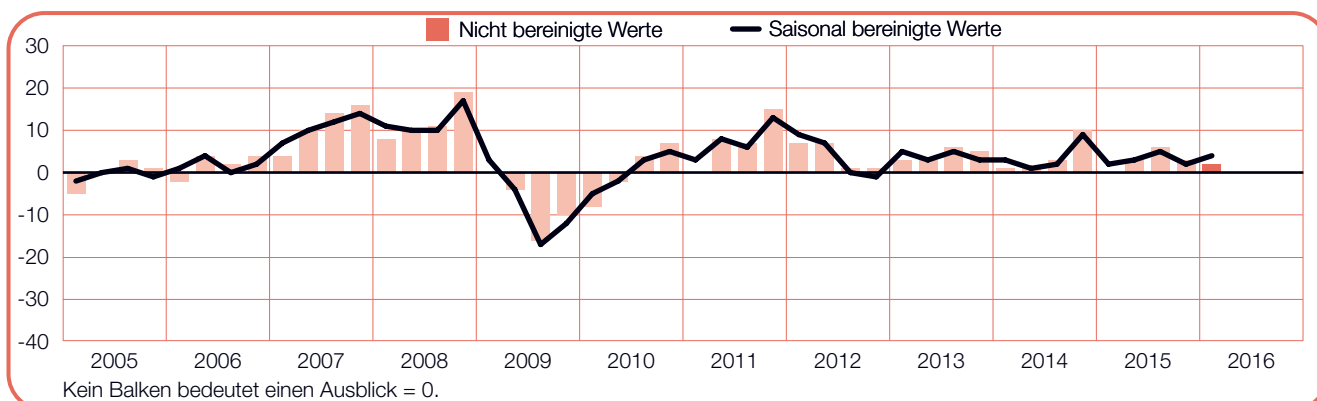
Die Arbeitgeber dieser Branche berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1% und rechnen damit im kommenden Quartal mit einem gedämpften Arbeitsklimaklima. Die Beschäftigungspläne zeigen sich im Quartalsvergleich um sechs Prozentpunkte schwächer, bleiben jedoch im Vergleich zum ersten Quartal 2015 relativ stabil.



+2 (+4)%

Produzierendes Gewerbe

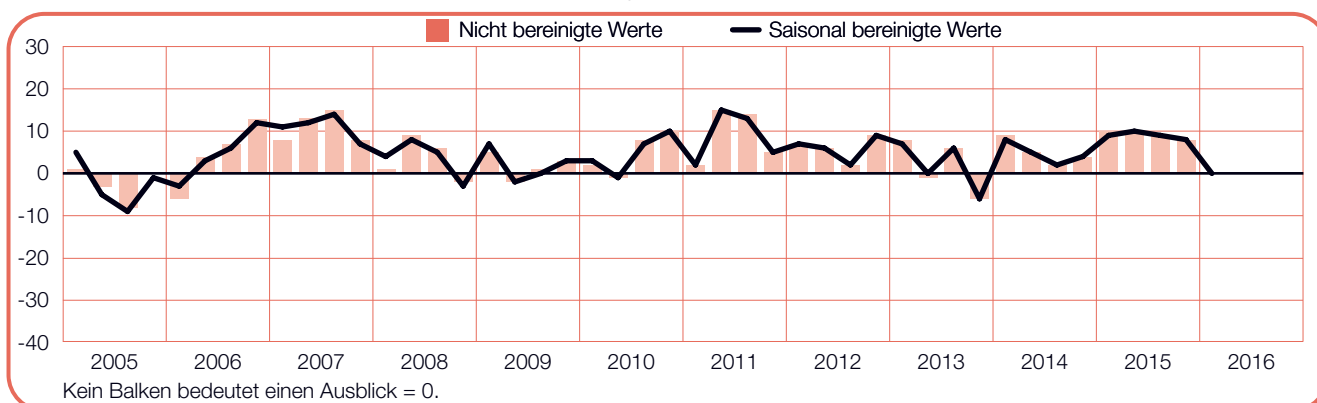
Die Arbeitgeber im produzierenden Gewerbe berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4% und sagen damit zumindest eine begrenzte Anzahl von Chancen für Arbeitssuchende voraus. Damit verbessern sich die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich um zwei Prozentpunkte.



0 (0)%

Verkehr und Kommunikation

In dieser Branche wird in den nächsten drei Monaten der schwächste Arbeitsmarkt seit dem vierten Quartal 2013 erwartet: Die Arbeitgeber berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von 0%. Damit verlieren die Beschäftigungsaussichten im Quartals- wie auch im Jahresvergleich, und zwar acht bzw. neun Prozentpunkte.

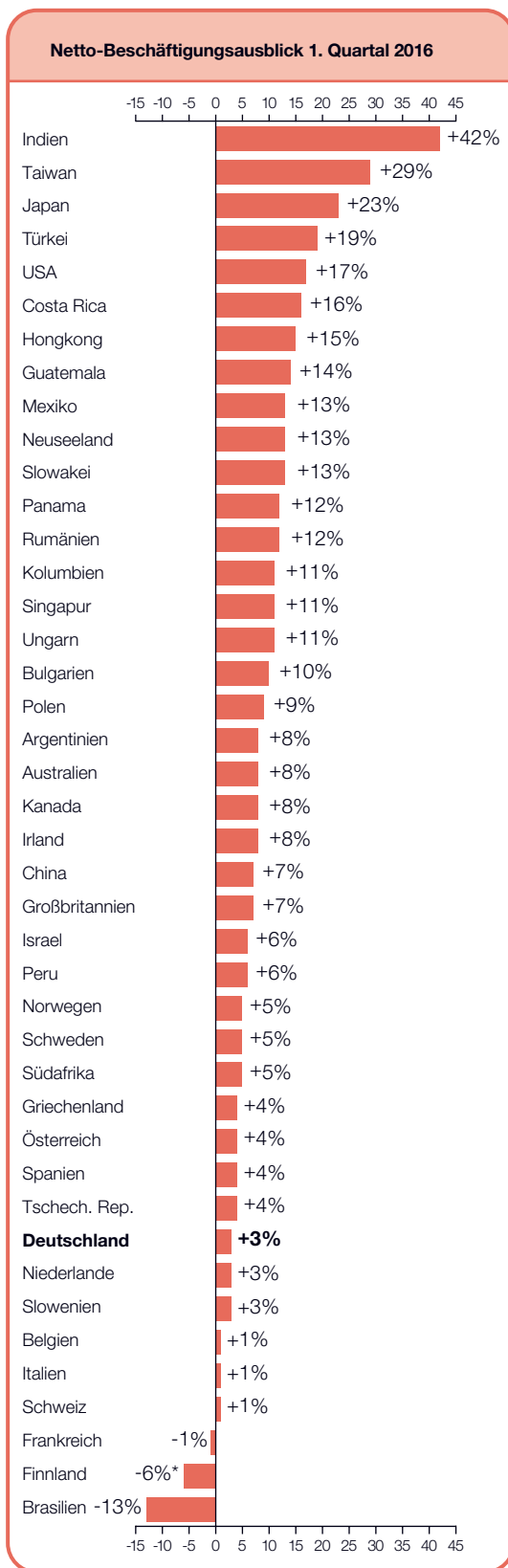


Beschäftigungsausblick global

	1. Quartal 2016	Quartalsvergleich 4. Q. 2015 u. 1. Q. 2016	Jahresvergleich 1. Q. 2015 u. 1. Q. 2016
	%		
Amerika			
Argentinien	8 (8) ¹	4 (2) ¹	5 (5) ¹
Brasilien	-10 (-13) ¹	4 (-4) ¹	-16 (-18) ¹
Costa Rica	16 (16) ¹	3 (3) ¹	6 (8) ¹
Guatemala	15 (14) ¹	2 (3) ¹	6 (6) ¹
Kanada	2 (8) ¹	0 (2) ¹	-2 (-2) ¹
Kolumbien	10 (11) ¹	-3 (-1) ¹	-5 (-5) ¹
Mexiko	11 (13) ¹	-2 (0) ¹	1 (1) ¹
Panama	11 (12) ¹	0 (3) ¹	-7 (-7) ¹
Peru	8 (6) ¹	1 (-4) ¹	-7 (-7) ¹
USA	14 (17) ¹	-1 (-1) ¹	1 (1) ¹

Asien/Pazifik			
Australien	8 (8) ¹	1 (1) ¹	1 (1) ¹
China	7 (7) ¹	2 (2) ¹	-3 (-4) ¹
Hongkong	15 (15) ¹	-1 (0) ¹	0 (0) ¹
Indien	40 (42) ¹	0 (1) ¹	-1 (-1) ¹
Japan	21 (23) ¹	2 (0) ¹	3 (3) ¹
Neuseeland	11 (13) ¹	-1 (1) ¹	-14 (-14) ¹
Singapur	9 (11) ¹	-4 (-1) ¹	-7 (-7) ¹
Taiwan	21 (29) ¹	-14 (-6) ¹	-16 (-15) ¹

EMEA†			
Belgien	1 (1) ¹	-1 (-1) ¹	-1 (-1) ¹
Bulgarien	5 (10) ¹	0 (0) ¹	0 (0) ¹
Deutschland	0 (3)¹	-6 (-2)¹	-2 (-2)¹
Finnland	-6	-5	2
Frankreich	-2 (-1) ¹	0 (1) ¹	-5 (-5) ¹
Griechenland	0 (4) ¹	13 (11) ¹	-4 (-4) ¹
Großbritannien	5 (7) ¹	1 (2) ¹	1 (1) ¹
Irland	7 (8) ¹	5 (3) ¹	0 (0) ¹
Israel	5 (6) ¹	-3 (-3) ¹	-2 (-2) ¹
Italien	-1 (1) ¹	6 (4) ¹	6 (6) ¹
Niederlande	3 (3) ¹	2 (2) ¹	7 (6) ¹
Norwegen	4 (5) ¹	3 (3) ¹	3 (2) ¹
Österreich	0 (4) ¹	-1 (3) ¹	-1 (-1) ¹
Polen	5 (9) ¹	-1 (2) ¹	4 (4) ¹
Rumänien	1 (12) ¹	-7 (-1) ¹	0 (2) ¹
Schweden	4 (5) ¹	-1 (0) ¹	0 (0) ¹
Schweiz	0 (1) ¹	0 (1) ¹	3 (3) ¹
Slowakei	10 (13) ¹	3 (5) ¹	7 (7) ¹
Slowenien	0 (3) ¹	-3 (-4) ¹	-5 (-5) ¹
Spanien	1 (4) ¹	0 (1) ¹	1 (1) ¹
Südafrika	7 (5) ¹	1 (-2) ¹	-6 (-6) ¹
Tschech. Rep.	0 (4) ¹	-1 (2) ¹	-1 (1) ¹
Türkei	11 (19) ¹	0 (4) ¹	-3 (0) ¹
Ungarn	9 (11) ¹	-1 (0) ¹	4 (4) ¹



†EMEA = Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittlerer Osten/Afrika).

* Nicht bereinigte Werte.

1. Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer für das erste Quartal 2016 basiert auf Interviews mit mehr als 58.000 Arbeitgebern in 42 Ländern und Regionen. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Umfrage misst die Beschäftigungspläne* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmern wurde folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2016 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Wie die Ergebnisse des Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal zeigen, rechnen Arbeitgeber in 39 von 42 untersuchten Ländern und Territorien in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 mit Neueinstellungen, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch keinen klaren Trend auf den Arbeitsmärkten auf. Die Situation der Arbeitssuchenden wird sich im Vergleich zum Vorquartal vermutlich nur wenig ändern. Zudem deuten die Ergebnisse der Umfrage darauf hin, dass eine kleine Mehrheit der Arbeitgeber bis auf Weiteres plant, entweder ihre momentanen Belegschaftszahlen zu halten oder nur eine moderate Anzahl von Neueinstellungen vorzunehmen, bis sich auf den Märkten wieder deutlichere Trends abzeichnen.

Die Arbeitgeber haben mit einigem Gegenwind zu kämpfen. So hat etwa der Abschwung in China nicht nur Einfluss auf die unmittelbaren Nachbarn im asiatisch-pazifischen Raum, sondern auch auf andere Arbeitsmärkte. Die sinkende Rohstoffnachfrage wirkt sich weltweit negativ auf die Vorhersagen aus den Unternehmen in der Bergbau- und Rohstoffbranche aus, so etwa in Kolumbien, Peru oder auch in Südafrika: Die dortigen Vorhersagen fallen auf das bisher pessimistischste Niveau. Zudem bestätigen Beobachtungen aus den Geschäftsbereichen der ManpowerGroup die Ergebnisse der aktuellen Studie zum Fachkräftemangel (Talent Shortage Survey): Arbeitgeber haben weiterhin massive Schwierigkeiten, Fachkräfte mit bestimmten Qualifikationen zu finden – so zum Beispiel in den Bereichen IT und Technik sowie in vielen handwerklichen Berufen.

Insgesamt zeigen sich die Vorhersagen sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich durchwachsen. Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in 23 von 42 Ländern und Territorien, verlieren in 13 und zeigen sich in sechs unverändert. Vergleicht man die Zahlen mit dem ersten Quartal 2015, zeigt sich eine Verbesserung des Beschäftigungsausblicks in 19 Ländern und Territorien sowie eine Verschlechterung in 18; in fünf Ländern und Territorien bleibt das Ergebnis unverändert. Die besten Beschäftigungsaussichten für das erste Quartal vermelden Indien, Taiwan, Japan, die Türkei und die USA. Die schwächsten – und einzig negativen – Vorhersagen stammen aus Brasilien, Finnland und Frankreich.

In 22 der 24 untersuchten Länder in Europa, dem Nahen Osten und in Afrika (EMEA) sagen die Arbeitgeber eine positive Arbeitsmarktentwicklung voraus. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungspläne in 14 Ländern und geben in sieben nach. Im Vergleich zum Vorjahresquartal legt der Beschäftigungsausblick in zwölf Ländern zu und verliert in acht. Erneut werden wahrscheinlich die Arbeitssuchenden der Türkei von den besten Beschäftigungsaussichten im EMEA-Raum profitieren. Zudem berichten die Arbeitgeber in der Slowakei ihren optimistischsten Beschäftigungsausblick seit Beginn der Umfrage in diesem Land im vierten Quartal 2011. Auch die italienischen Arbeitgeber zeigen sich optimistischer: Sie vermelden die ersten positiven Beschäftigungsaussichten seit dem ersten Quartal 2011. Im Gegensatz dazu berichten die Arbeitgeber in Finnland und Frankreich für das kommende Quartal die schwächsten Ergebnisse des EMEA-Raums.

In allen acht untersuchten Ländern und Regionen des asiatisch-pazifischen Raums rechnen die Arbeitgeber mit Stellenzuwachsen. Im Vergleich zum Vorquartal verbessert sich der Netto-Beschäftigungsausblick in vier Ländern und Regionen, verliert jedoch in zwei. Im Jahresvergleich zeigen sich die Vorhersagen der Arbeitgeber jedoch tendenziell schwächer: In fünf Ländern und Territorien verschlechtert sich das Klima auf den Arbeitsmärkten, allerdings unterschiedlich stark, und verbessert sich nur in zwei Ländern. Für das zweite Quartal in Folge vermelden die Arbeitgeber in Indien das weltweit optimistischste Ergebnis. Die schwächste Vorhersage der Region berichten die chinesischen Arbeitgeber.

Neun der zehn untersuchten Länder auf dem gesamtamerikanischen Kontinent berichten positive Beschäftigungsaussichten. Im Vergleich zum vierten Quartal 2015 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern und gehen in vier zurück. Im Jahresvergleich vermelden die Arbeitgeber in fünf Ländern bessere Beschäftigungsaussichten, in den anderen fünf verlieren die Ergebnisse jedoch. Für das dritte Quartal in Folge vermelden die Arbeitgeber in den USA das stärkste Ergebnis auf dem gesamtamerikanischen Kontinent. Und für das vierte Quartal in Folge stammt das pessimistischste Ergebnis der Region aus Brasilien.

Die vollständigen Umfrageergebnisse für alle 42 Länder und Regionen sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter

www.manpowergroup.com/meos

Das nächste Manpower Arbeitsmarktbarometer wird am 8. März 2016 veröffentlicht und beschäftigt sich dann detailliert mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im zweiten Quartal 2016.

* Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf die saisonal bereinigten Daten (soweit vorhanden). Die Daten für Finnland wurden nicht saisonal bereinigt.

Internationaler Vergleich – EMEA

Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das erste Quartal 2016 wurden beinahe 20.000 Arbeitgeber aus 24 Ländern in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (EMEA) befragt. Die Arbeitgeber in 22 der 24 Länder rechnen für den Zeitraum von Januar bis März mit Stellenzuwächsen; im Quartalsvergleich verbessern sich die Vorhersagen in 14 Ländern und verlieren in sieben. Im Jahresvergleich legen die Beschäftigungsaussichten in zwölf Ländern zu und gehen in acht zurück. Die optimistischsten Vorhersagen für das erste Quartal werden aus der Türkei, der Slowakei und aus Rumänien berichtet. Die schwächsten Ergebnisse vermelden die Arbeitgeber in Finnland und Frankreich.

Erneut sind es die Arbeitgeber in der Türkei, die das stärkste Ergebnis der Region berichten: Die Beschäftigungsaussichten in allen Branchen und in allen Regionen sind positiv. Jeder fünfte befragte Arbeitgeber plant für die ersten drei Monate des Jahres Neueinstellungen. Die stärksten Beschäftigungspläne vermelden die Arbeitgeber in der Finanz-, Immobilien- und Geschäftsdienstleistungsbranche.

Ähnlich optimistisch zeigen sich die Arbeitgeber in der Slowakei. Dort erreicht die Vorhersage den besten Wert seit Einführung der Umfrage in diesem Land im vierten Quartal 2011. Für das siebte Quartal in Folge bietet das produzierende Gewerbe des Landes die besten Aussichten für Arbeitssuchende, vor allem getrieben durch die Fachkräfte-Nachfrage aus der Automobilindustrie.

Die italienischen Arbeitgeber rechnen mit Stellenzuwächsen, wenn auch in bescheidenem Umfang: Dort erreicht die Vorhersage zum ersten Mal seit fünf Jahren einen positiven Wert. Die besten

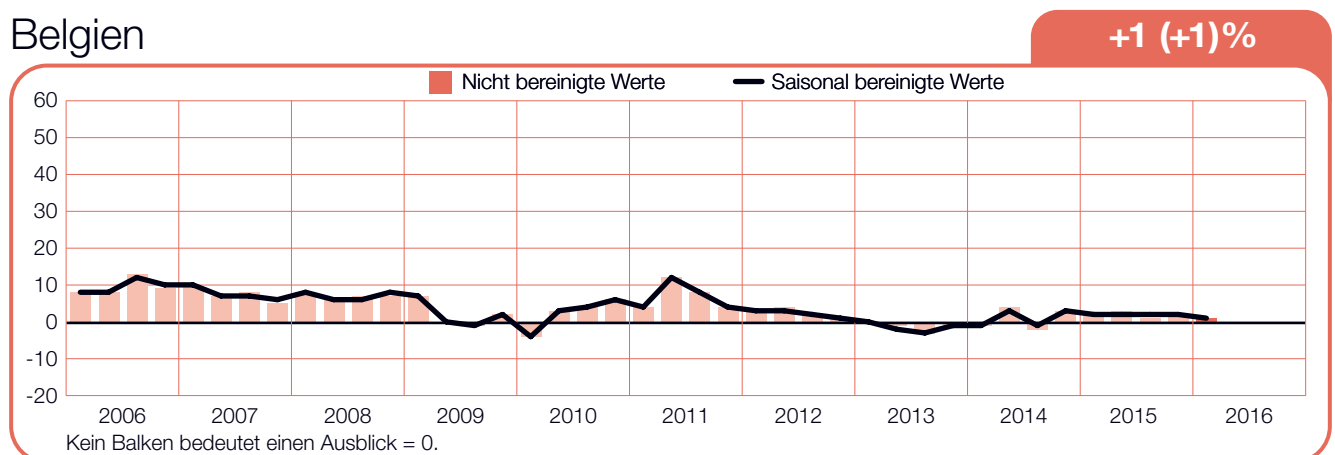
Aussichten für Arbeitssuchende gibt es dabei im Groß- und Einzelhandel – dort berichten die Arbeitgeber die optimistischsten Beschäftigungspläne seit dem zweiten Quartal 2008. Auch in Griechenland zeigen sich die Arbeitgeber wieder optimistischer und vermelden positive Ergebnisse. Im vierten Quartal waren die Vorhersagen in den negativen Bereich gerutscht – höchstwahrscheinlich ausgelöst durch das Referendum des Landes im Rahmen der Staatsschuldenkrise.

Die Arbeitgeber Großbritanniens zeigen sich weiterhin vorsichtig optimistisch; den besten Arbeitsmarkt für das erste Quartal erwartet die Finanz- und Dienstleistungsbranche. Eine wachsende Nachfrage nach Fachkräften zeigt sich auch im Bereich Verkehr und Kommunikation; dort berichten die Arbeitgeber die beste Vorhersage für ein erstes Quartal seit dem Jahr 2008.

Im Vergleich zum Vorquartal und auch zum Vorjahreszeitraum verliert die Vorhersage für Deutschland leicht. Für das dritte Quartal in Folge erwarten die Arbeitgeber in der Finanz- und Dienstleistungsbranche das beste Beschäftigungsklima des Landes. Die Beschäftigungsaussichten verbessern sich auch im produzierenden Gewerbe leicht: Dort gleicht der gestiegene Optimismus der Arbeitgeber in der chemischen und pharmazeutischen Industrie das geringere Stellenwachstum im Maschinen- und Apparatebau aus.

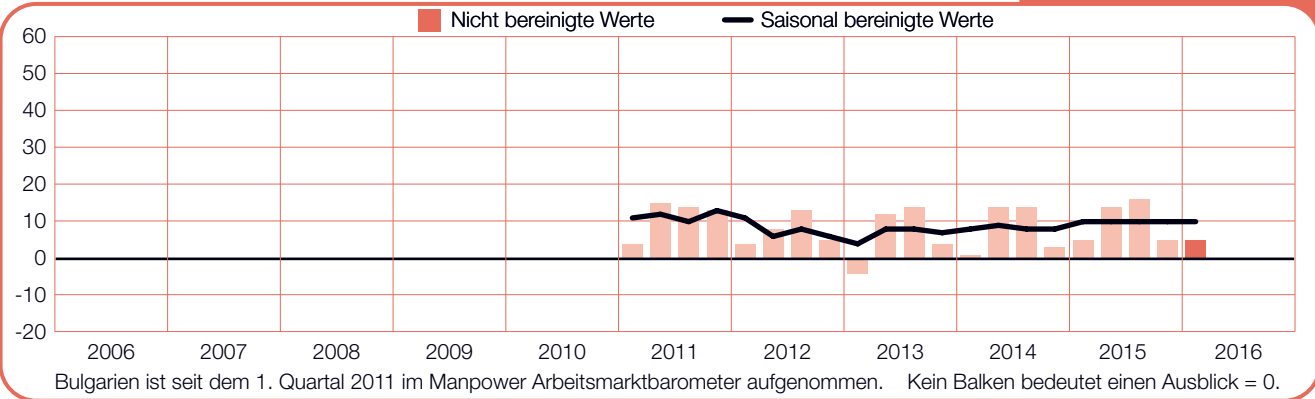
In den meisten der bisher nicht genannten Länder der Region ergeben sich vermutlich in den ersten drei Monaten des Jahres einige Chancen für Arbeitssuchende. Nur in Frankreich und in Finnland rechnet man hingegen mit Stellenabbau.

Belgien



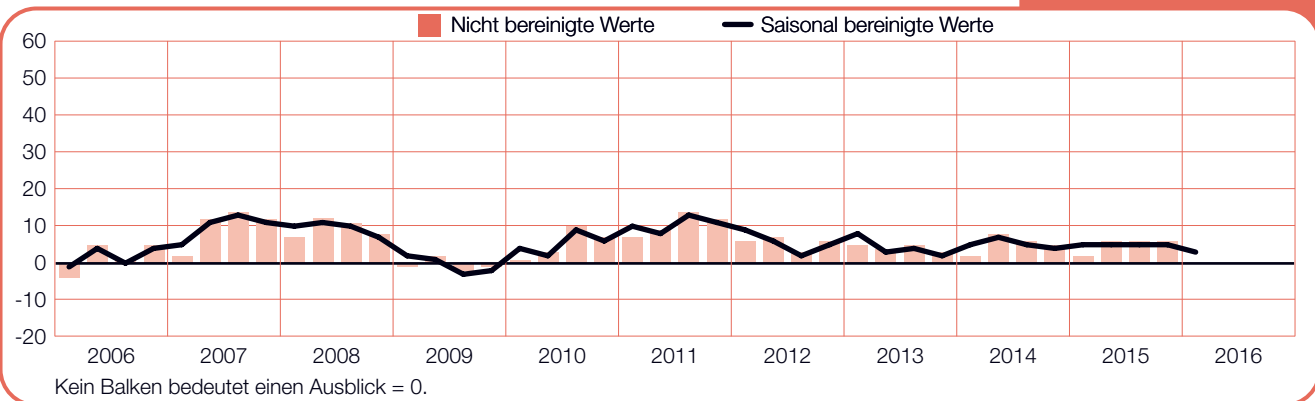
Bulgarien

+5 (+10)%



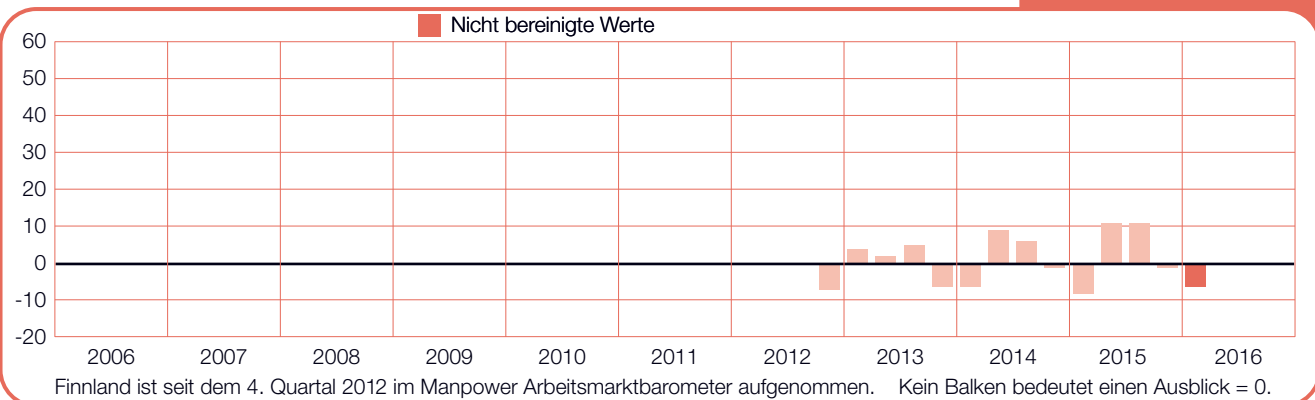
Deutschland

0 (+3)%



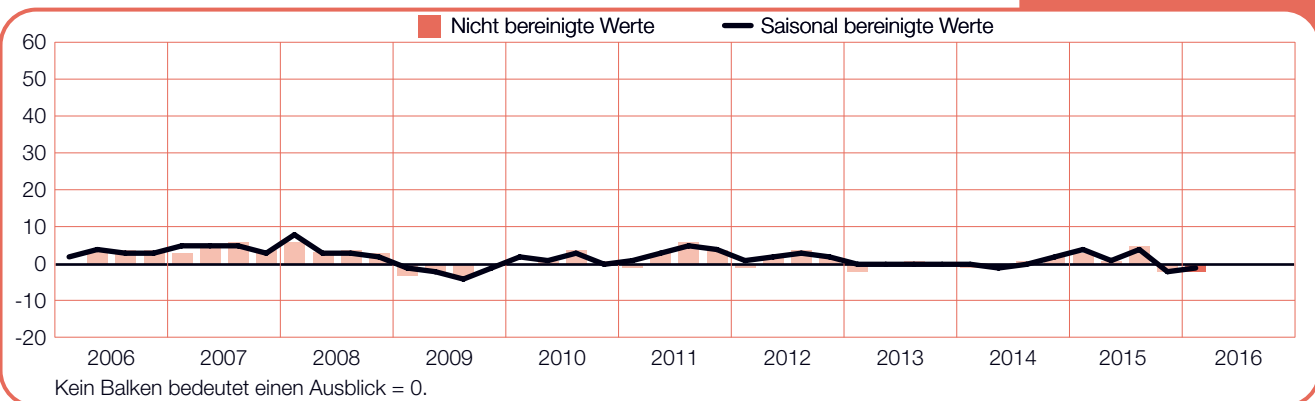
Finnland

-6%



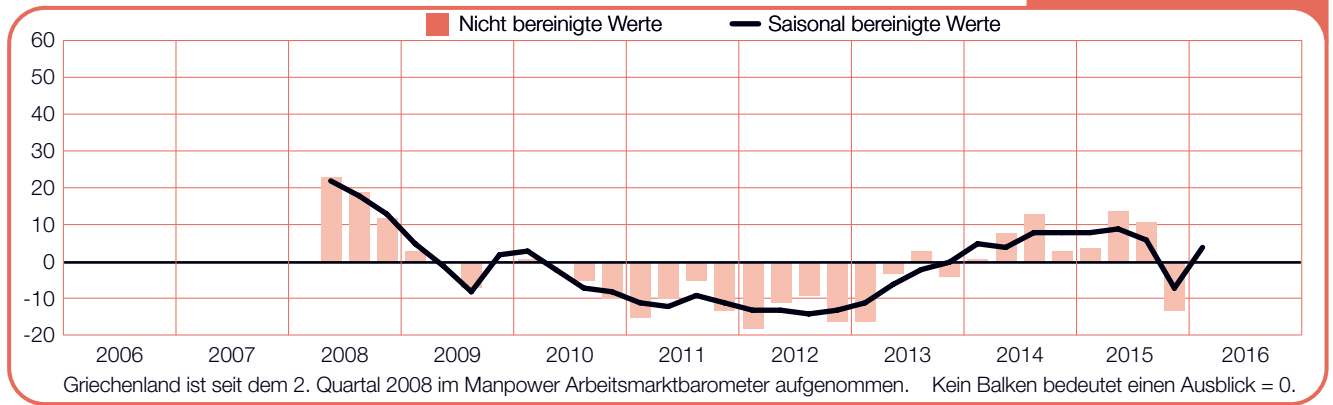
Frankreich

-2 (-1)%



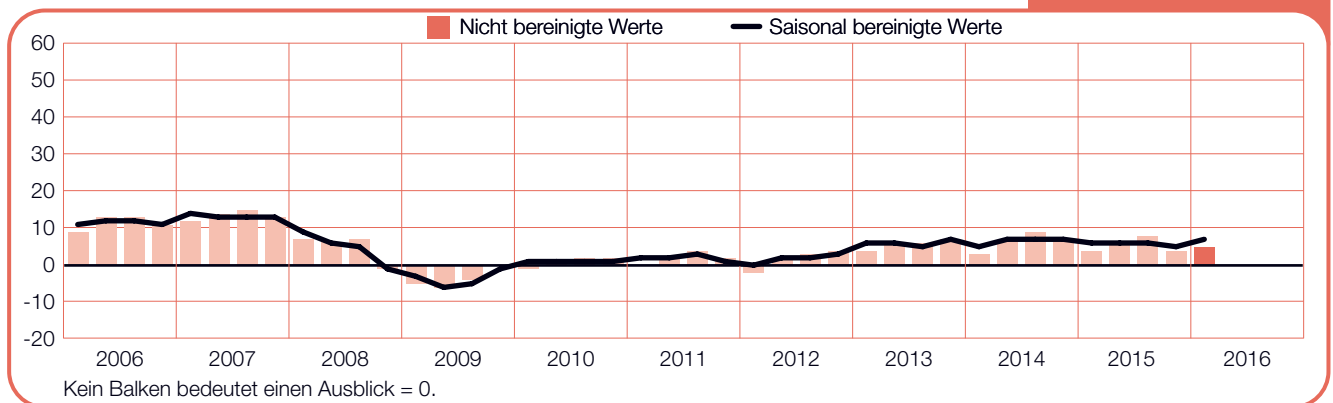
Griechenland

0 (+4)%



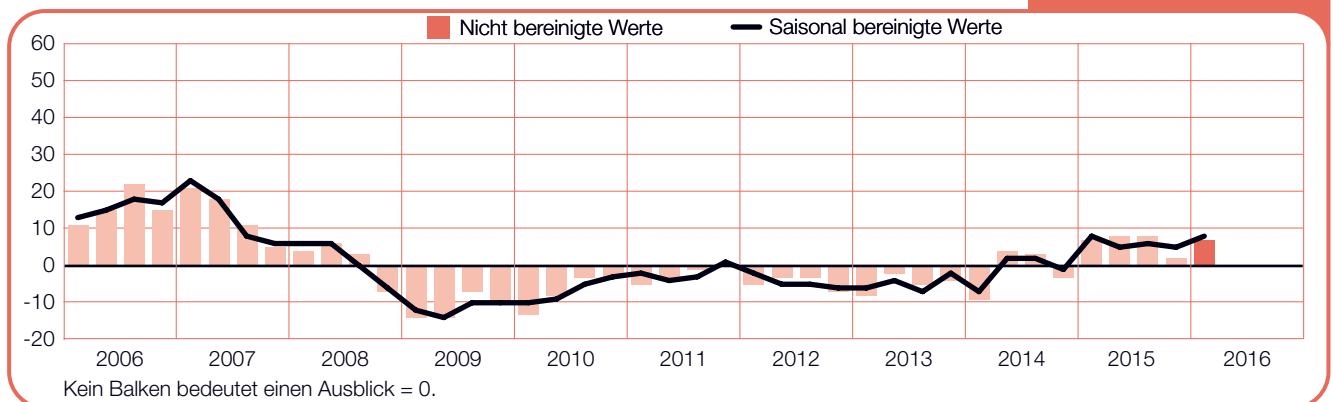
Großbritannien

+5 (+7)%



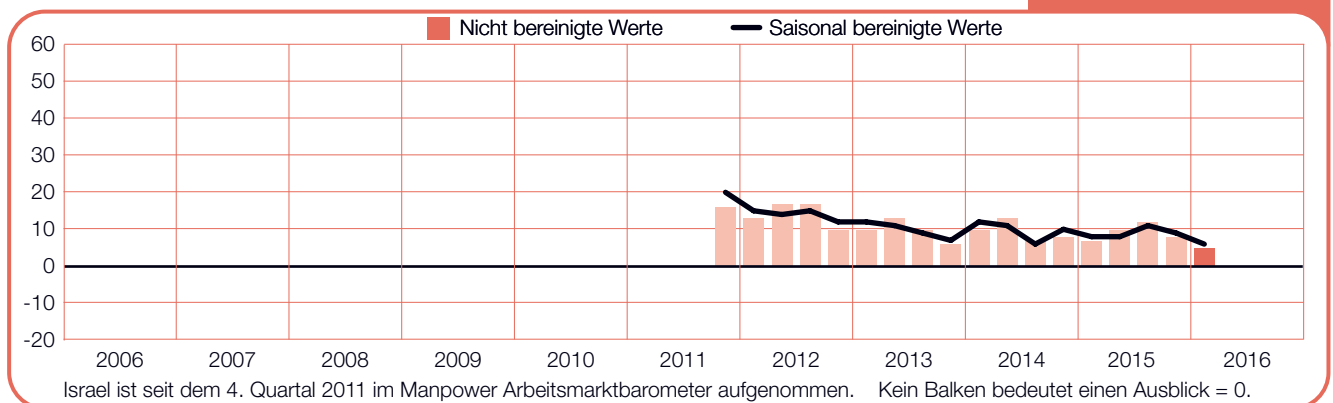
Irland

+7 (+8)%



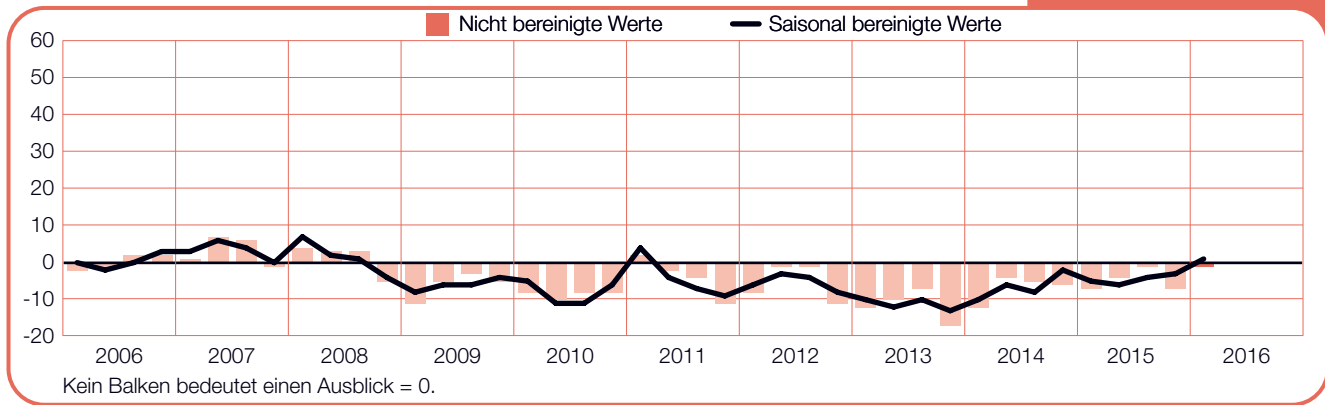
Israel

+5 (+6)%



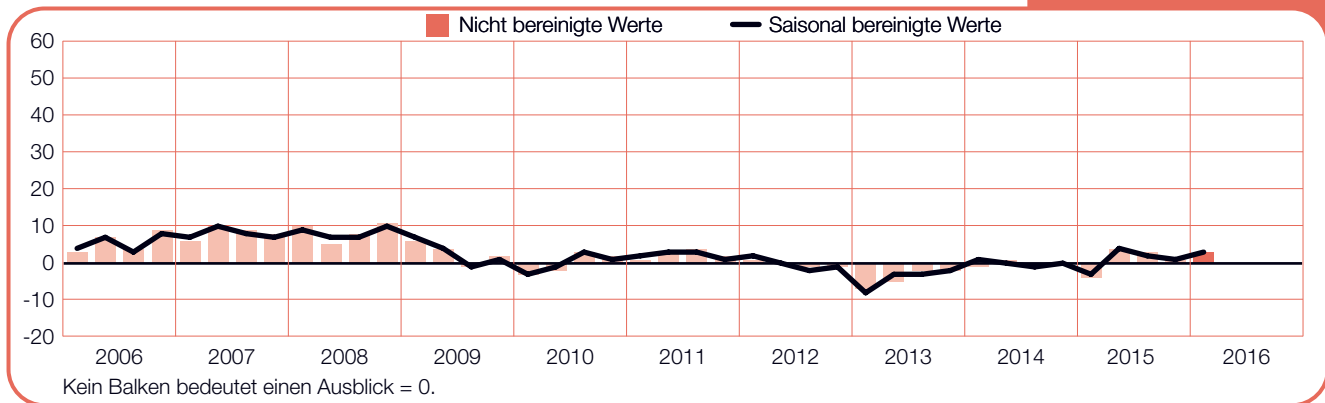
Italien

-1 (+1)%



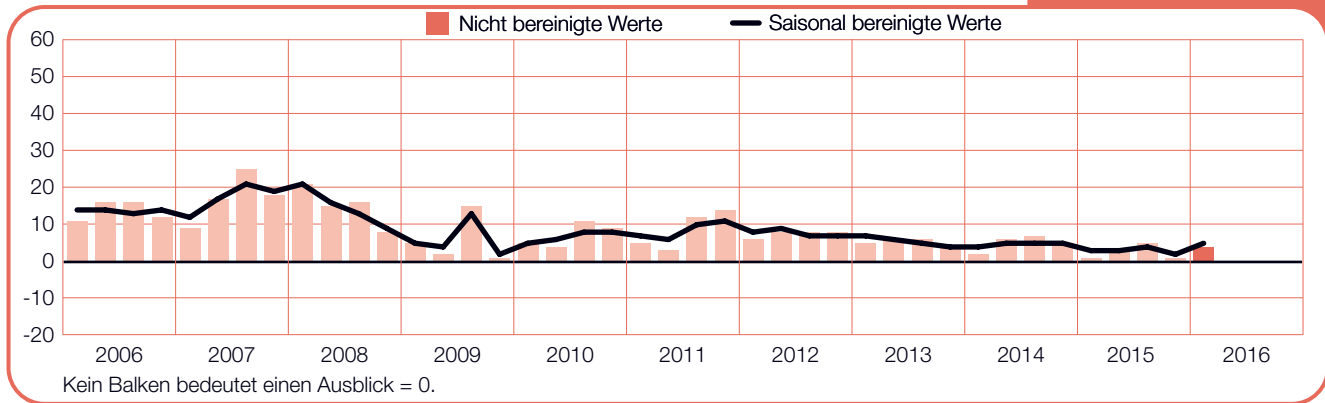
Niederlande

+3 (+3)%



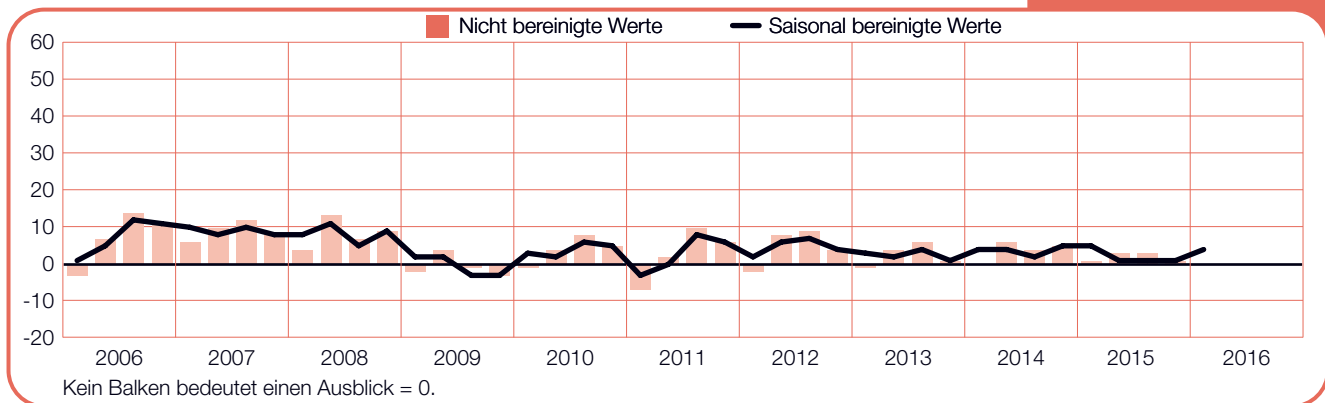
Norwegen

+4 (+5)%



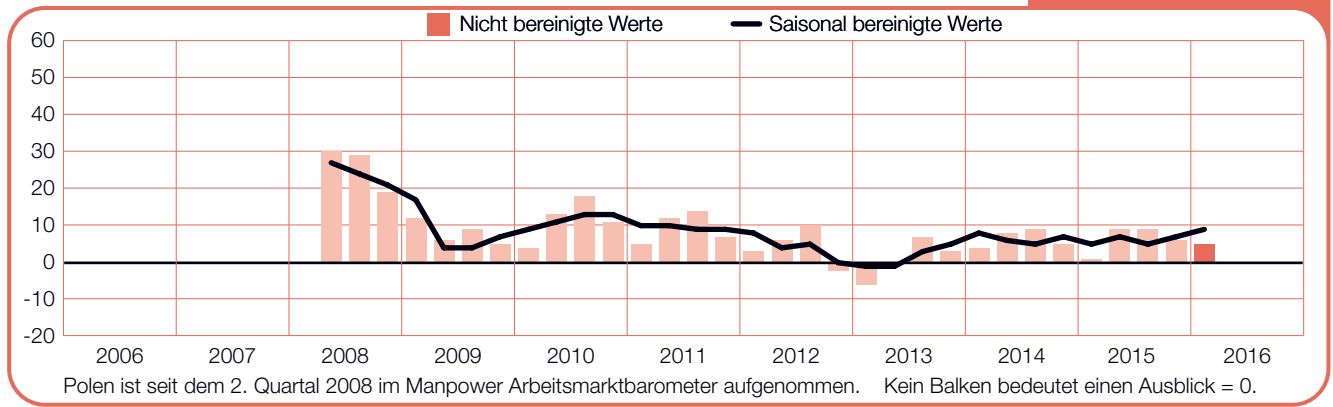
Österreich

0 (+4)%



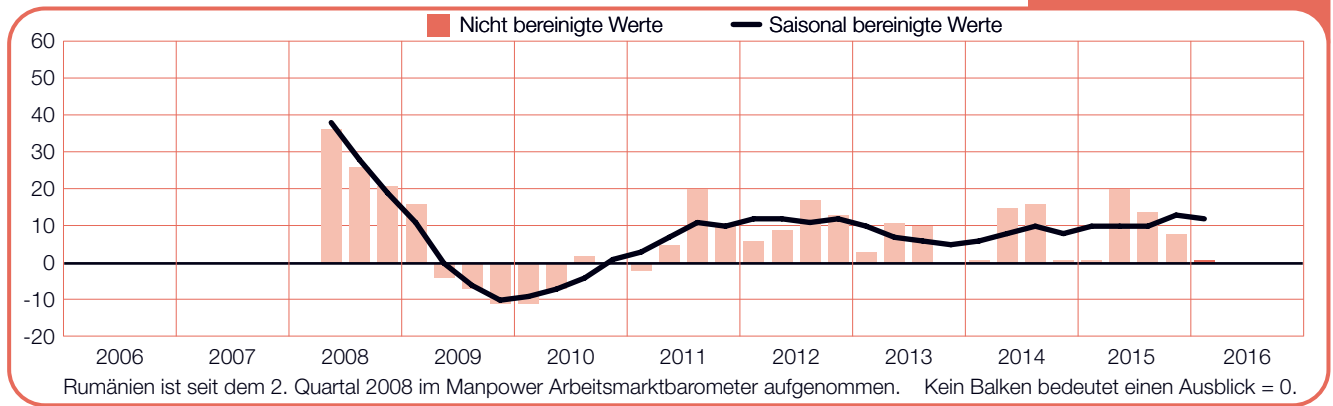
Polen

+5 (+9)%



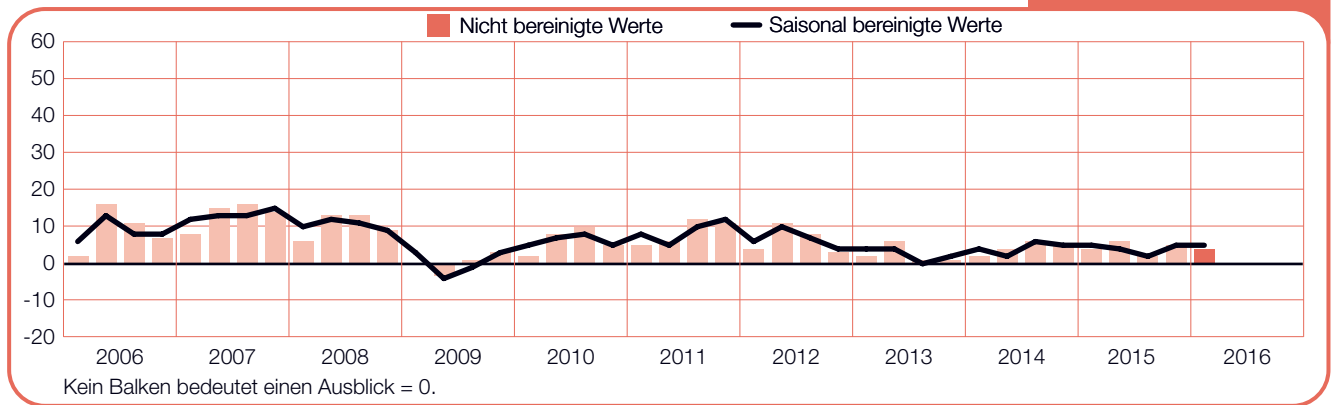
Rumänien

+1 (+12)%



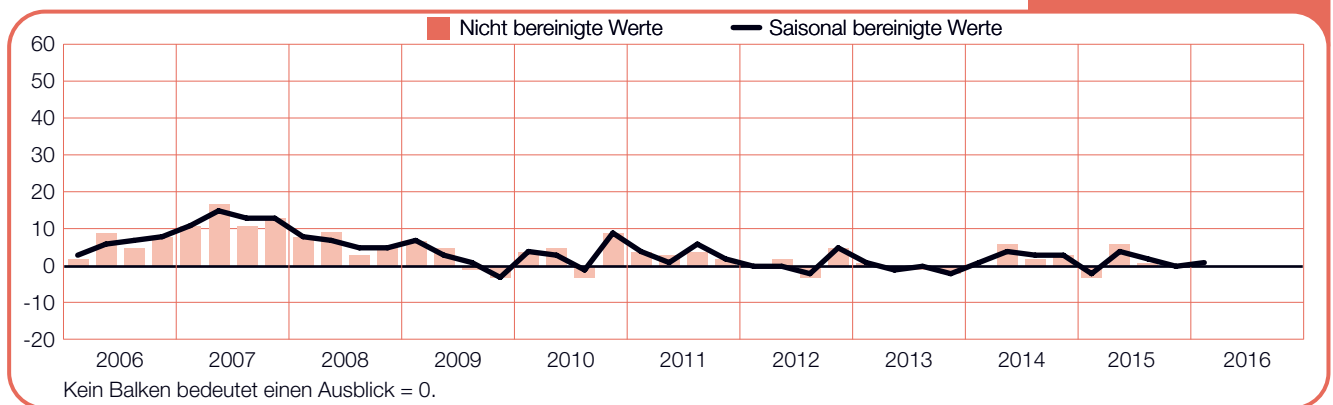
Schweden

+4 (+5)%



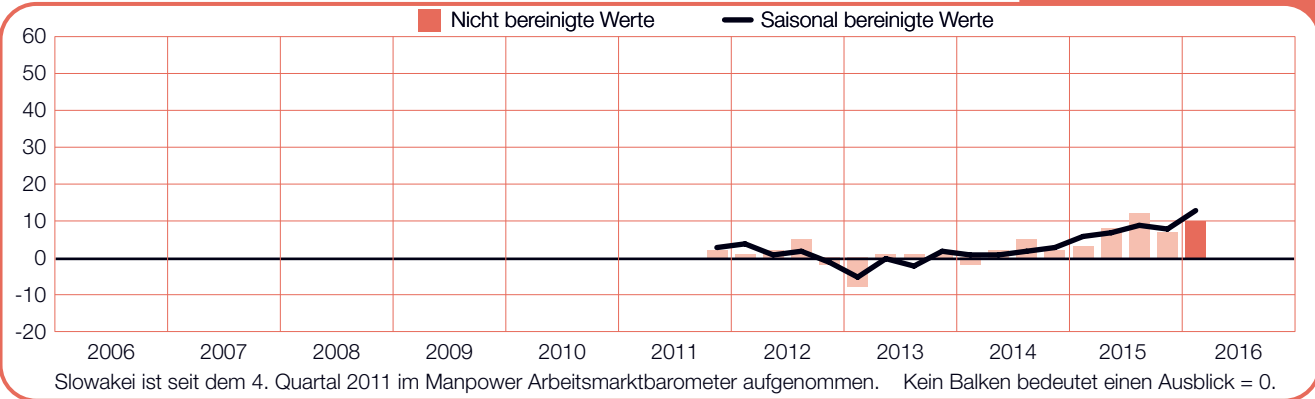
Schweiz

0 (+1)%



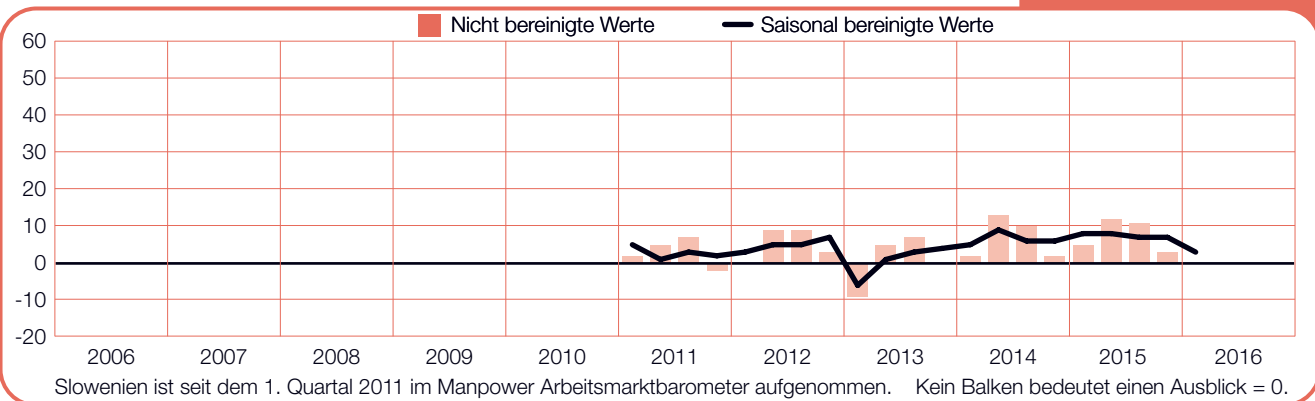
Slowakei

+10 (+13)%



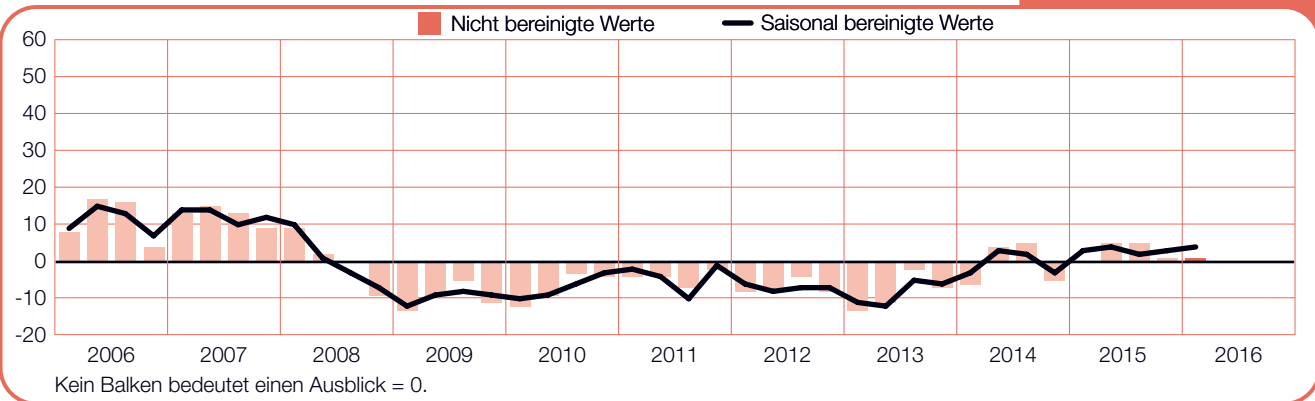
Slowenien

0 (+3)%



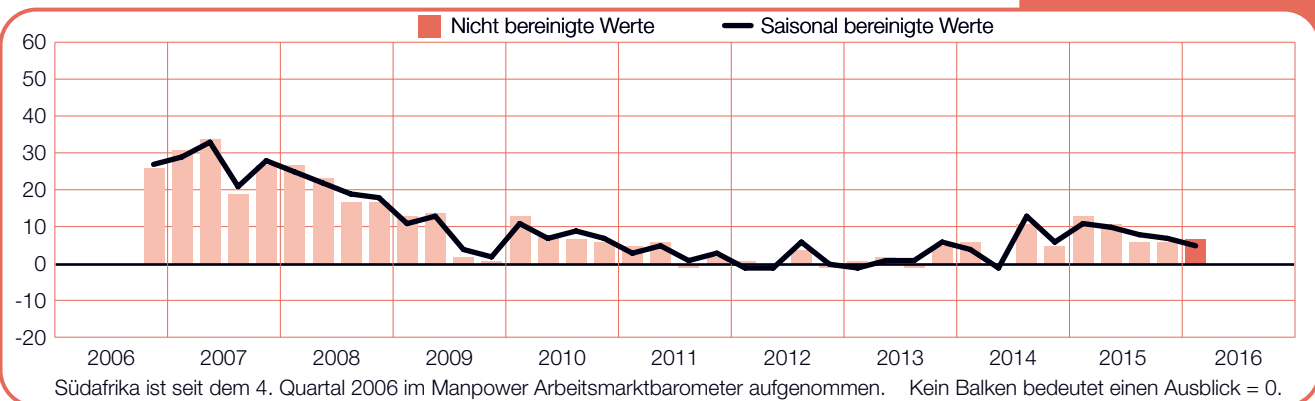
Spanien

+1 (+4)%



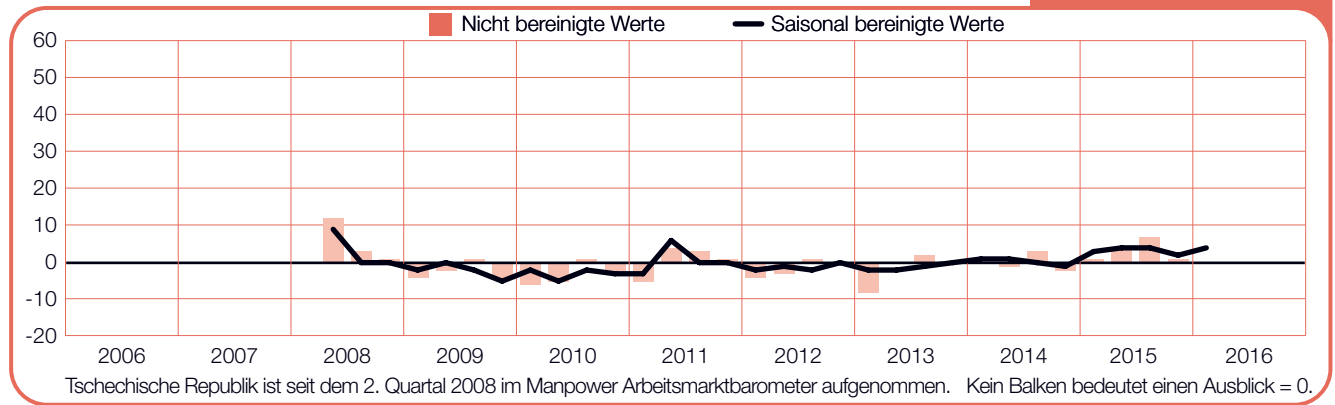
Südafrika

+7 (+5)%



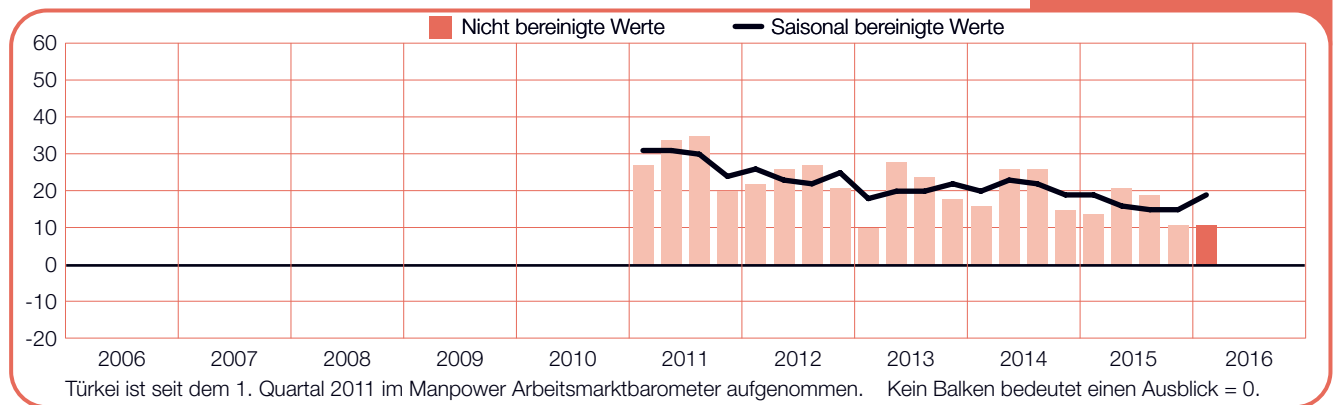
Tschechische Republik

0 (+4)%



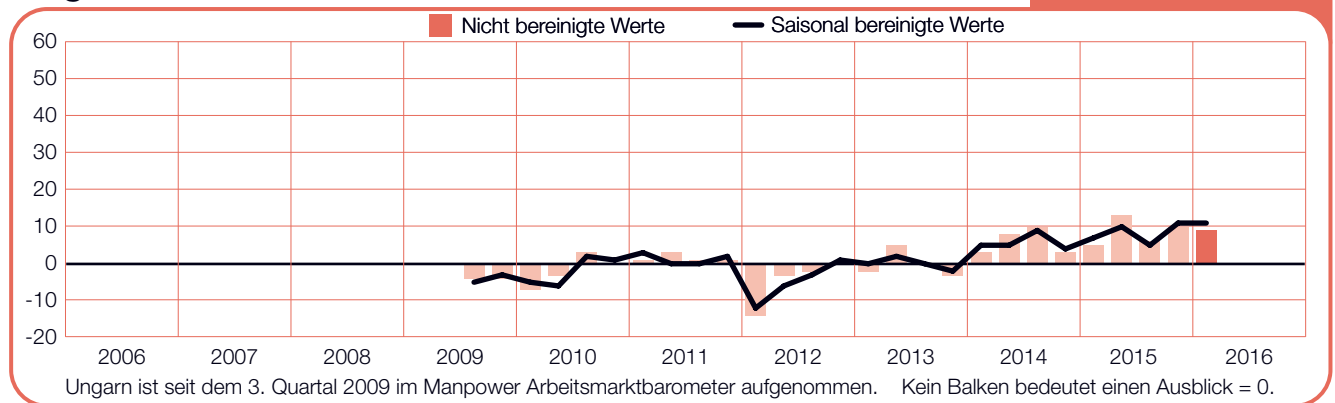
Türkei

+11 (+19)%



Ungarn

+9 (+11)%



Internationaler Vergleich – Amerika

In zehn Ländern aus Nord-, Mittel- und Südamerika wurden mehr als 23.000 Arbeitgeber befragt. In allen Ländern mit Ausnahme von Brasilien rechnet man mit positiven Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten. In Brasilien hingegen vermelden die Arbeitgeber für das dritte Quartal in Folge negative Beschäftigungsaussichten. Die Vorhersagen der Region zeigen sich sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich durchwachsen; in beiden Fällen verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern.

Die Arbeitgeber in den USA berichten die optimistischsten Beschäftigungspläne der Region. Dort rechnet jeder fünfte Arbeitgeber für die ersten drei Monate des Jahres 2016 mit Stellenzuwachsen. Am optimistischsten zeigen sich die Arbeitgeber im Bereich Freizeit und Gastgewerbe: Dort plant fast ein Drittel aller Arbeitgeber Neueinstellungen im kommenden Quartal. Dynamische Arbeitsmärkte werden auch im Bereich Transport und Versorgung sowie im Groß- und Einzelhandel erwartet.

Die Arbeitgeber in Costa Rica sind ähnlich optimistisch. Das beste Ergebnis vermeldet dabei die Bauwirtschaft, doch auch in den übrigen fünf Branchen zeigen sich die Beschäftigungsaussichten positiv.

Die Arbeitgeber in Mexiko sind weiterhin optimistisch. In allen sieben untersuchten Branchen rechnet man mit Stellenzuwachsen. Die besten Beschäftigungspläne vermelden dabei die Arbeitgeber im Bereich Verkehr und Kommunikation sowie in der Dienstleistungsbranche. Ähnlich positiv zeigt sich auch das produzierende Gewerbe; dort plant beinahe jeder fünfte Arbeitgeber Neueinstellungen.

Die Vorhersagen Kanadas für das erste Quartal zeigen sich positiv, jedoch mit der Ausnahme der Bergbaubranche, wo die Arbeitgeber bereits für das zweite Quartal in Folge negative Beschäftigungsaussichten berichten. Am optimistischsten zeigt sich der Bereich Verkehr und Versorgung. Und auch im Baugewerbe sowie in der Gebrauchsgüterindustrie

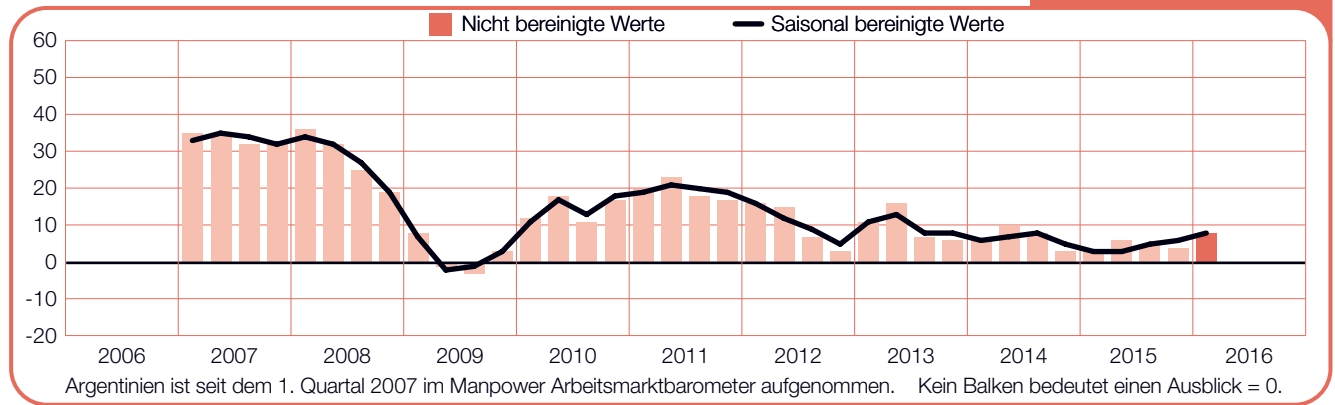
rechnet man mit einem stabilen Arbeitsmarkt; in beiden Branchen verbessern sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich moderat.

Zwar rechnen die peruanischen Arbeitgeber in den ersten drei Monaten des Jahres mit einer bescheidenen Anzahl von Neueinstellungen, doch die Beschäftigungsaussichten des Landes sinken auf den schwächsten Wert seit dem dritten Quartal 2009. Zumindest teilweise erklärt sich dieses Ergebnis aus den Zahlen für das Baugewerbe und im Bergbau: Die Vorhersagen dort sinken auf den schwächsten Wert seit Beginn der Auswertung nach Branchen im ersten Quartal 2013. Ein ähnliches Bild bietet sich etwas weiter nördlich: Die Vorhersage der kolumbianischen Arbeitgeber sinkt auf den am wenigsten optimistischen Wert seit dem vierten Quartal 2009, und das, obwohl alle Branchen mit einer Ausnahme positive Beschäftigungsaussichten vermelden. Im Gegensatz dazu erwarten die argentinischen Arbeitgeber eine leichte Verbesserung des Arbeitsmarktes, vor allem getrieben durch die im Jahresvergleich deutlichen Zugewinne bei den Vorhersagen sowohl des Baugewerbes wie auch im Groß- und Einzelhandel.

Das düsterste Arbeitsmarktklima der Region für das erste Quartal 2016 zeichnet sich in Brasilien ab. Dort bleiben die Aussichten für Arbeitssuchende schwach und die Vorhersage des Landes setzt den kontinuierlichen Abwärtstrend fort, der im vierten Quartal 2011 begonnen hat. Die Ergebnisse des ersten Quartals sinken somit auf den schwächsten Wert seit Einführung der Umfrage in Brasilien im vierten Quartal 2009. Damit berichtet Brasilien auch den schwächsten Beschäftigungsausblick aller 42 weltweit an der Umfrage teilnehmenden Länder und Territorien. Die Beschäftigungsaussichten in allen fünf Regionen und in sechs der acht untersuchten Branchen sind negativ. Einzig die Finanz- und Immobilienbranche sowie der Bereich öffentliche Verwaltung und Bildung vermelden positive Vorhersagen.

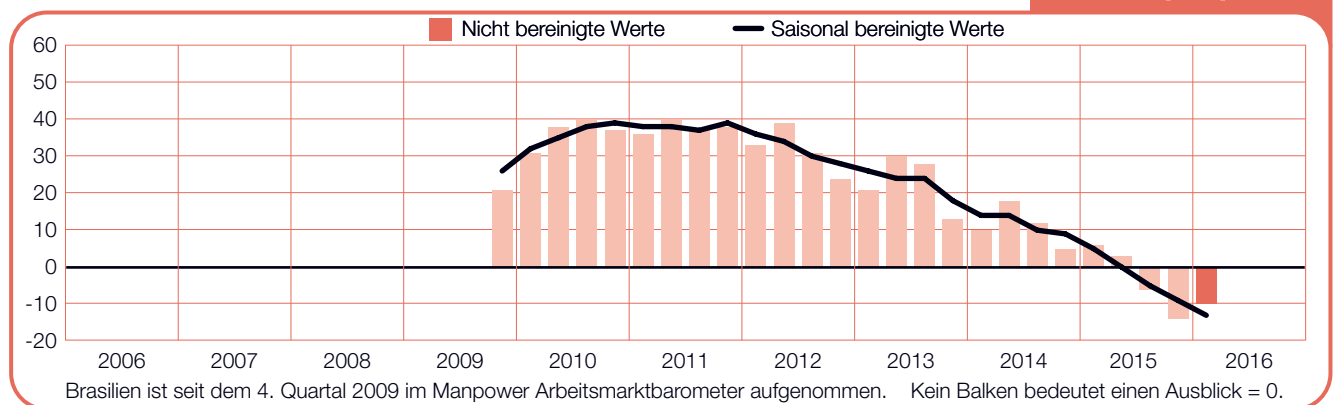
Argentinien

+8 (+8)%



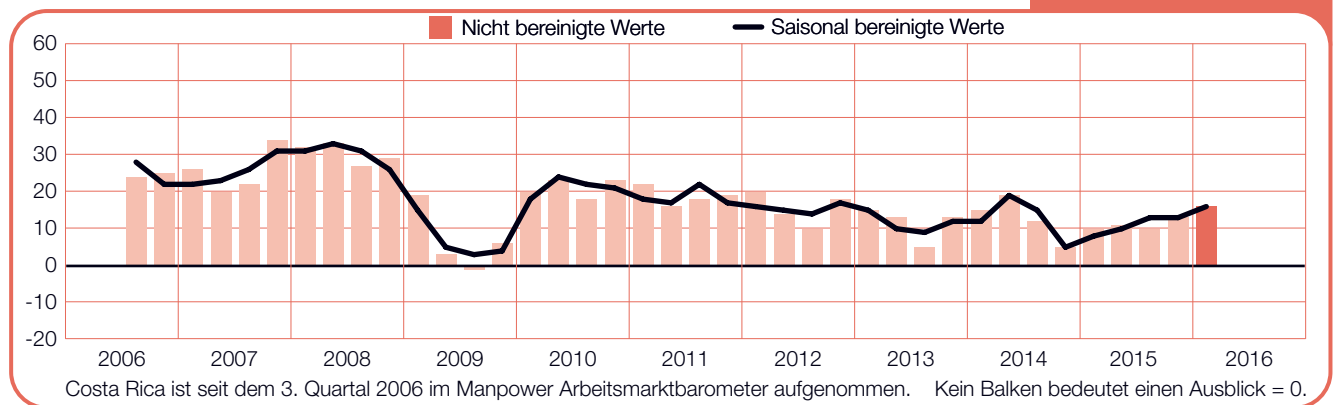
Brasilien

-10 (-13)%



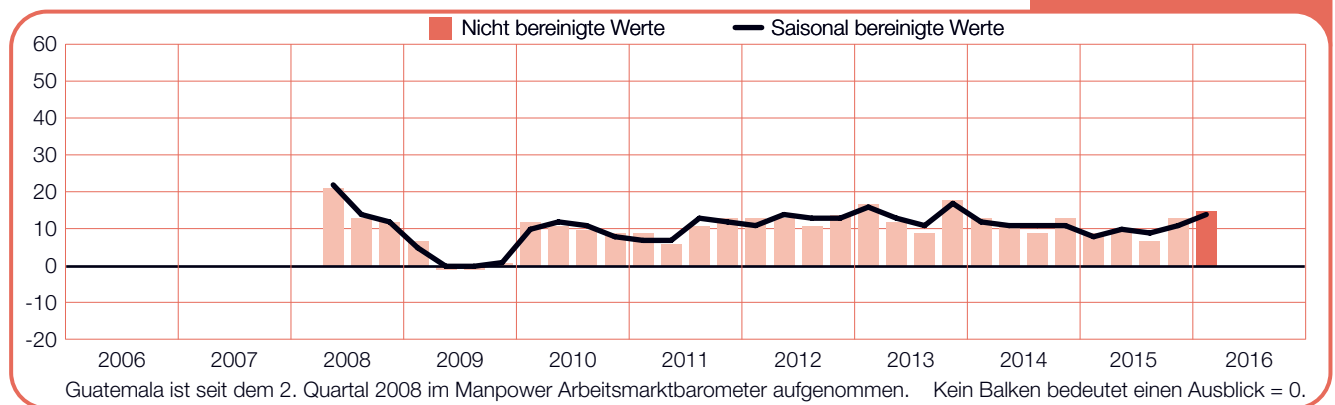
Costa Rica

+16 (+16)%



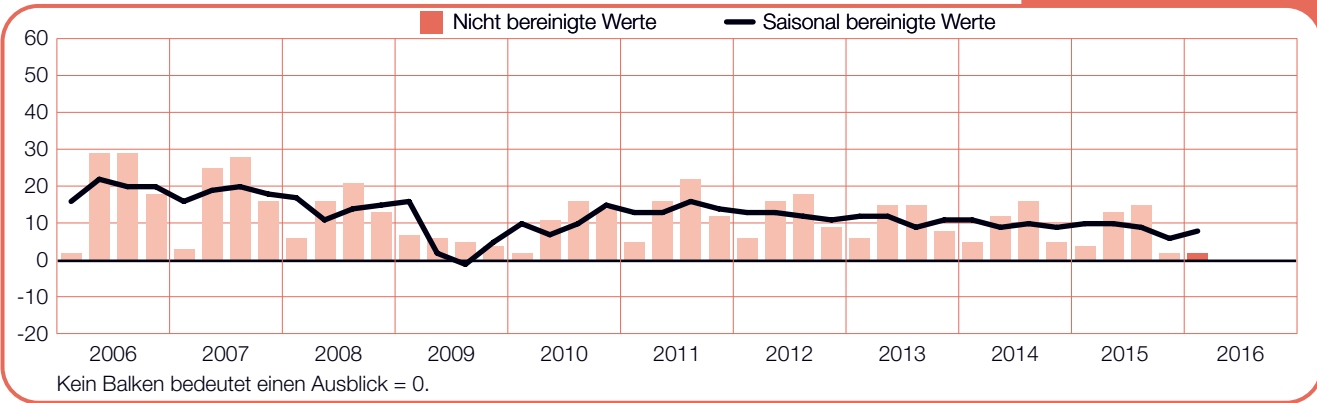
Guatemala

+15 (+14)%



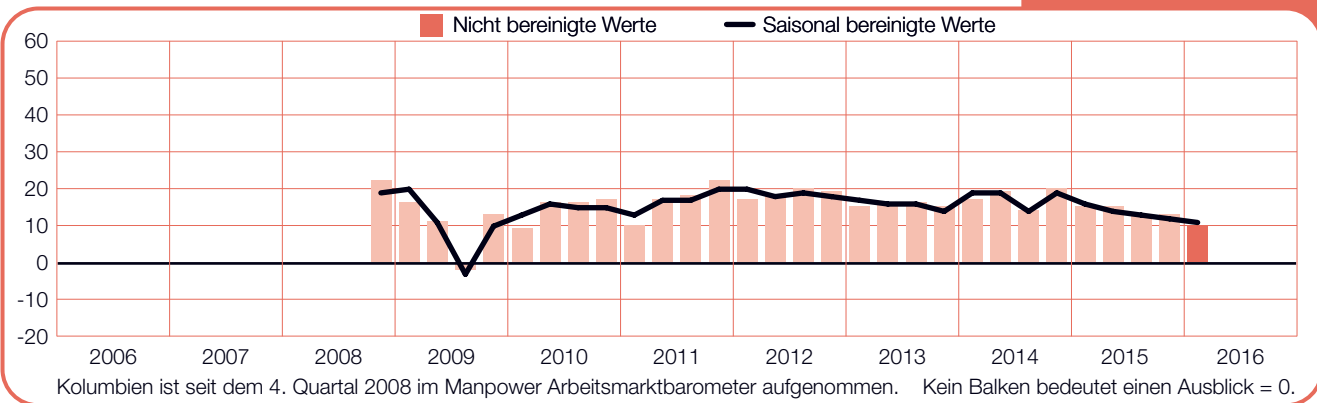
Kanada

+2 (+8)%



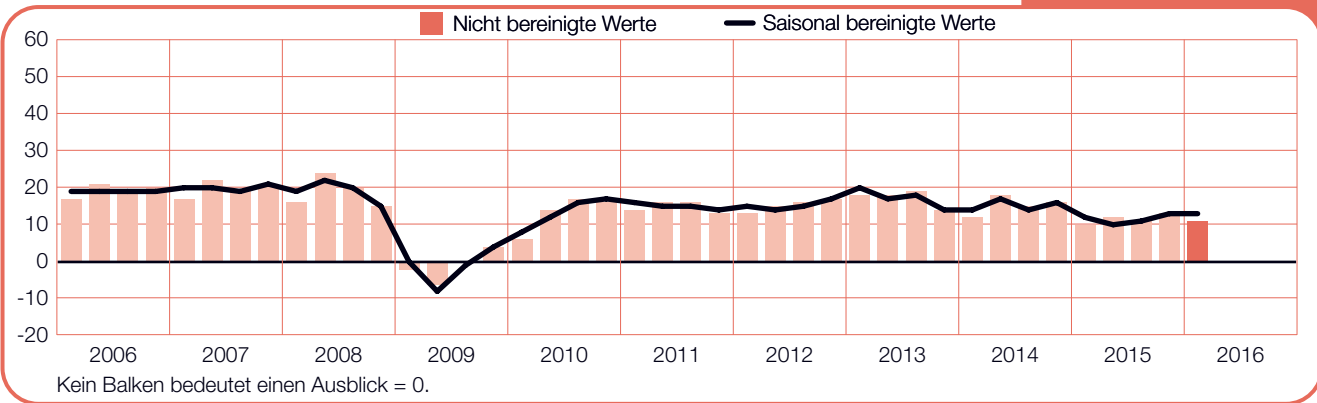
Kolumbien

+10 (+11)%



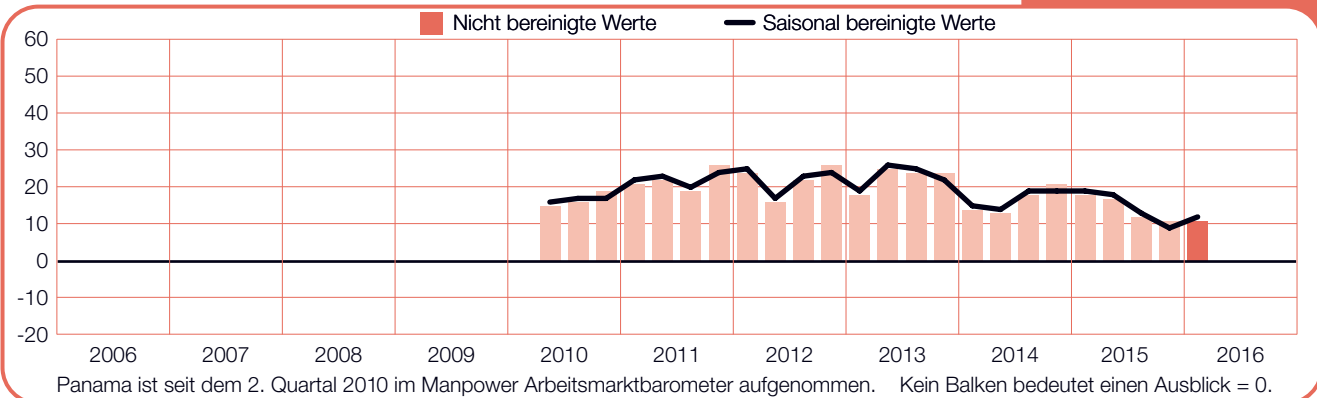
Mexiko

+11 (+13)%



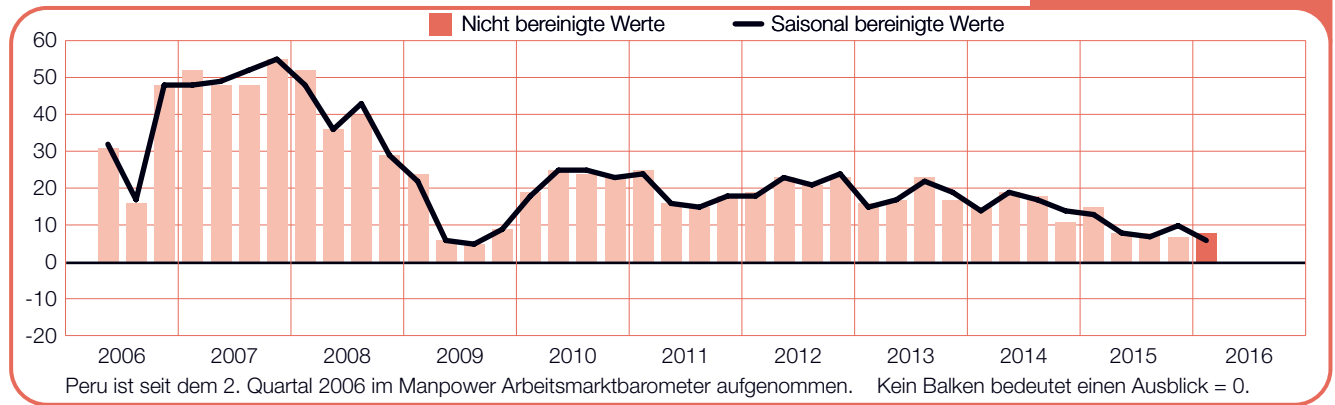
Panama

+11 (+12)%



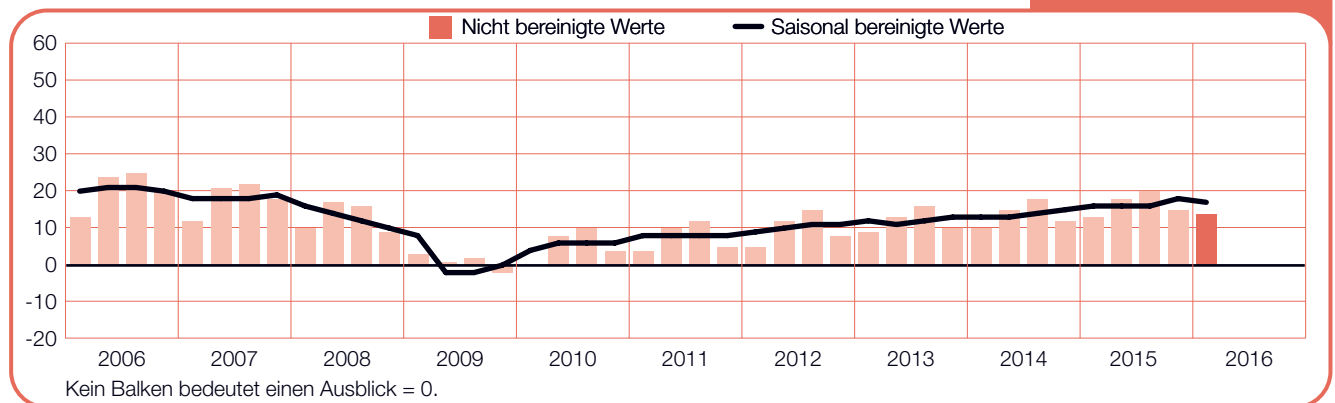
Peru

+8 (+6)%



USA

+14 (+17)%



Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Im asiatisch-pazifischen Raum wurden beinahe 15.000 Arbeitgeber befragt. In allen acht Regionen und Territorien gaben die Arbeitgeber an, in den nächsten drei Monaten Neueinstellungen vornehmen zu wollen. Im Vergleich zum Vorquartal verbessert sich der Beschäftigungsausblick in vier Ländern und Territorien, verliert in zwei und bleibt in weiteren zwei unverändert. Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 zeigen sich die Vorhersagen in zwei Ländern und Territorien stärker, in fünf schwächer und in einem unverändert. Die stärksten Beschäftigungspläne für das erste Quartal vermelden die Arbeitgeber in Indien und Taiwan; die schwächsten Ergebnisse werden aus Australien und China berichtet.

Für das zweite Quartal in Folge vermelden die Arbeitgeber aus Indien das optimistischste Ergebnis aller 42 an der Untersuchung teilnehmenden Länder und Regionen. Fast jeder zweite Arbeitgeber rechnet in den ersten drei Monaten des Jahres mit Stellenzuwächsen und in allen sieben untersuchten Branchen wird ein überaus dynamischer Arbeitsmarkt erwartet.

Für das dritte Quartal in Folge verliert das Ergebnis Taiwans; der Optimismus der Arbeitgeber des Landes sinkt auf den schwächsten Wert seit dem ersten Quartal 2010. Im produzierenden Gewerbe, einer Schlüsselbranche des Landes, fällt der Beschäftigungsausblick gleichfalls auf den schwächsten Wert seit sechs Jahren, da sich die Arbeitgeber dieser Branche in ihrer Personalpolitik auf die weltweit schwächere Nachfrage im Allgemeinen und auf den Rückgang der Nachfrage aus China im Besonderen einstellen. Jedoch zeigen sich die Beschäftigungsaussichten insgesamt sehr robust und die Vorhersage aus Taiwan bleibt weiterhin eine der optimistischsten weltweit.

Die Aussichten für Arbeitssuchende in Japan werden wahrscheinlich weiterhin stabil bleiben, insbesondere in der Bergbau- und Baubranche; dort zieht die Vorhersage mit dem optimistischsten Beschäftigungsausblick seit Beginn der Umfrage in diesem Land gleich.

Die Arbeitgeber in China zeigen sich weiterhin vorsichtig optimistisch und rechnen für das erste Quartal in allen untersuchten Branchen und Regionen mit Stellenzuwächsen in geringem Umfang. Den besten Arbeitsmarkt erwartet die Dienstleistungsbranche. Es zeichnet sich jedoch ein langfristiger Abwärtstrend ab: Im Jahresvergleich rechnet man in allen Branchen und Regionen mit geringeren Arbeitsmarktzuwächsen.

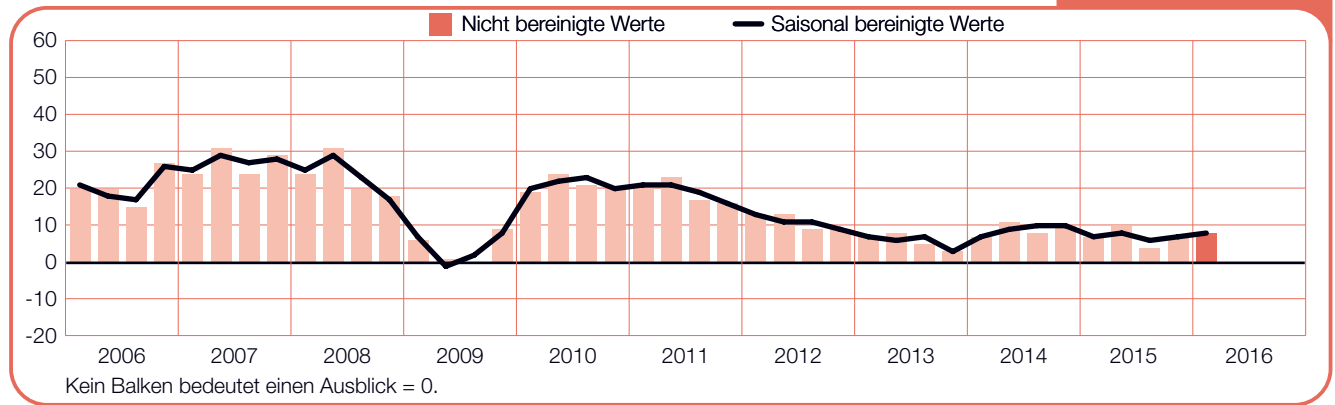
Die fortgesetzte Schwäche der Bergbaubranche Australiens führt zu einem Dominoeffekt, der viele Branchen und Regionen negativ beeinflusst. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, dass der wirtschaftliche Wandel des Landes hin zu einem Bedeutungszuwachs für Branchen jenseits des Bergbaus Fahrt aufnimmt: Alle Branchen und Regionen vermelden positive Vorhersagen. Im Finanz- und Immobilienbereich sowie in der Dienstleistungsbranche rechnet man mit stabilen Stellenzuwächsen.

Die Beschäftigungsaussichten in Neuseeland zeigen sich durchgängig positiv. Am dynamischsten entwickeln sich dabei die Arbeitsmärkte in der Bergbau- und Baubranche sowie im Bereich Finanzen und Immobilien, vor allem getrieben durch den fortgesetzten Boom im Wohnimmobilienbau. Allerdings zeigt sich die Vorhersage für das erste Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich schwächer: Die Beschäftigungsaussichten gehen in allen untersuchten Branchen und Regionen zurück, allerdings in unterschiedlichem Umfang.

In Hongkong zeigt sich das Arbeitgebervertrauen sowohl im Quartals- wie auch im Jahresvergleich unverändert. In Singapur ist die Vorhersage im Vergleich zum vierten Quartal 2015 relativ stabil, verliert jedoch im Vergleich zum Vorjahresquartal: Sechs der sieben untersuchten Branchen vermelden einen Rückgang der Beschäftigungsaussichten.

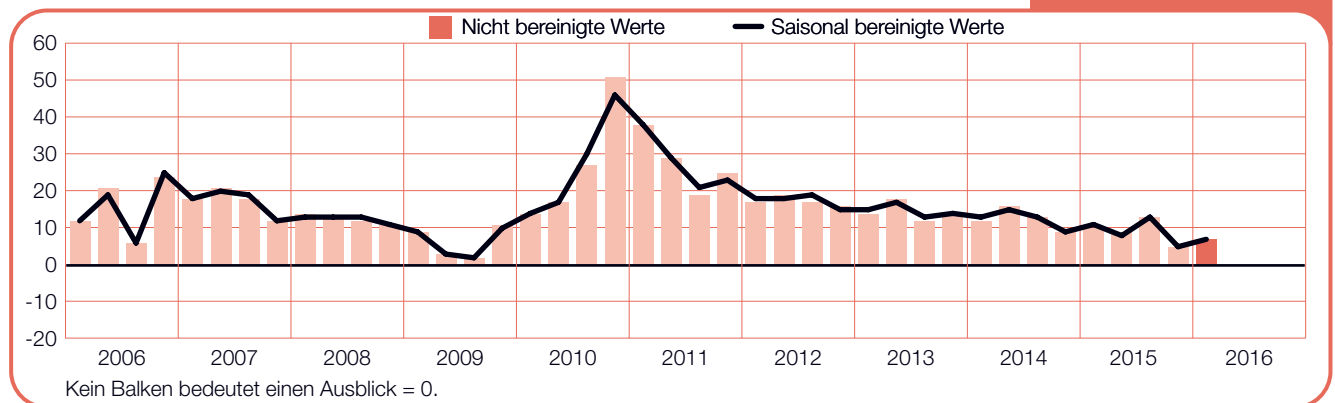
Australien

+8 (+8)%



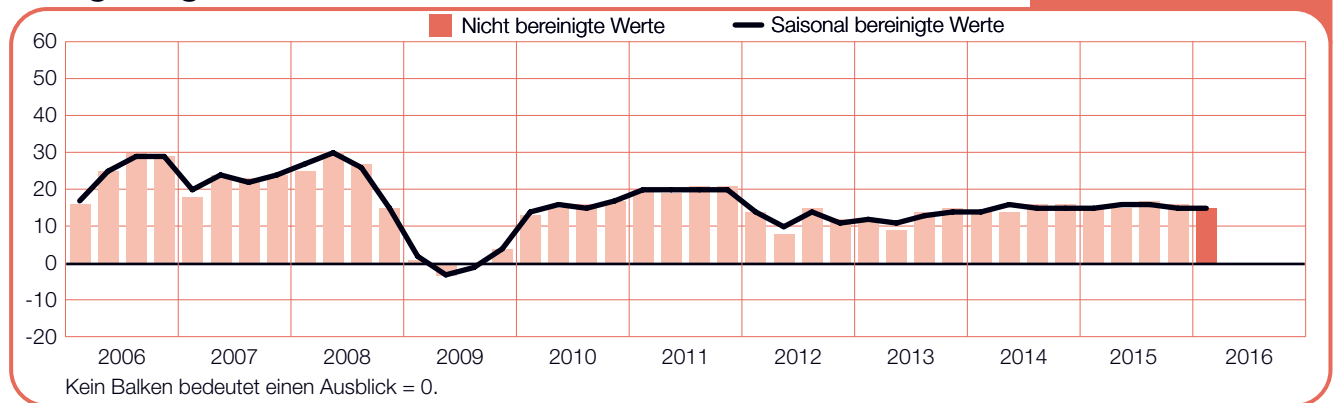
China

+7 (+7)%



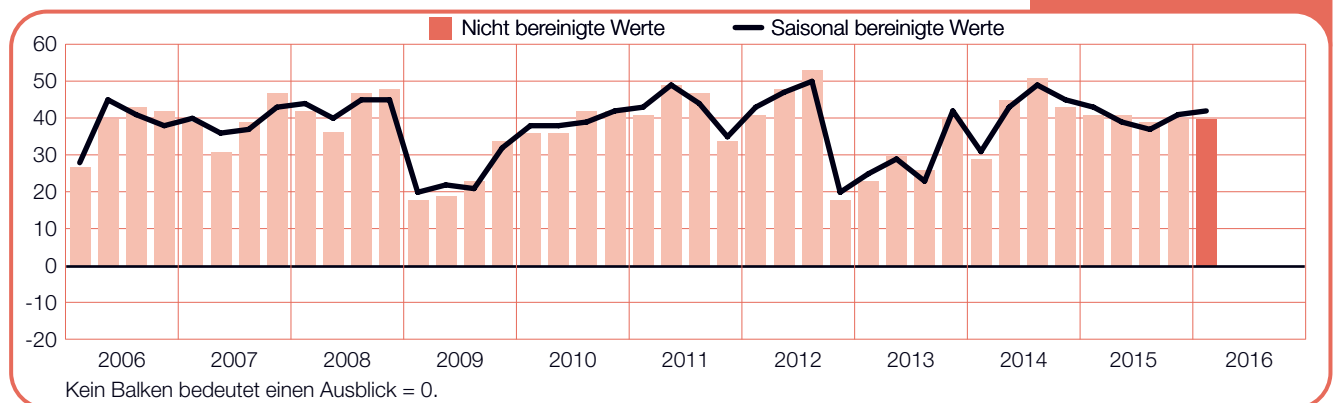
Hongkong

+15 (+15)%



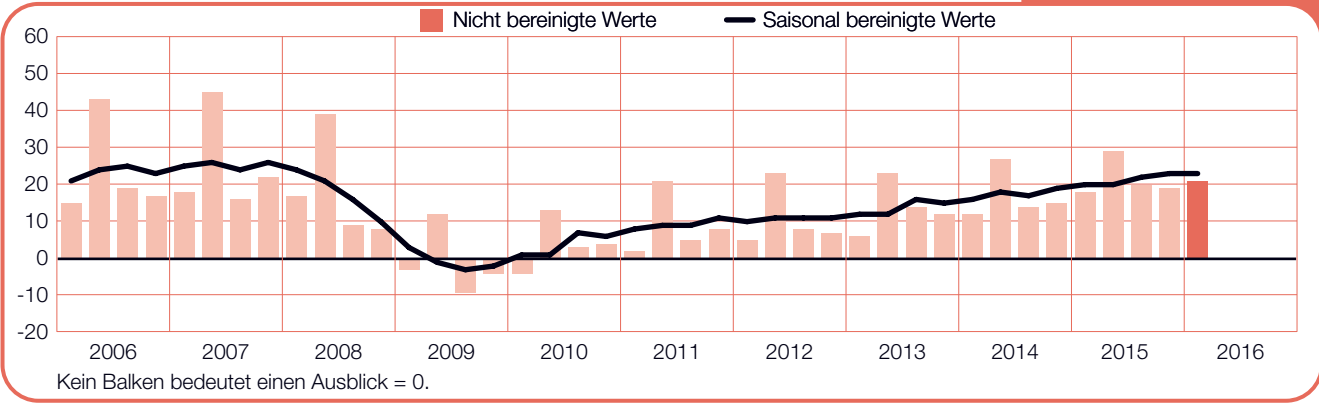
Indien

+40 (+42)%



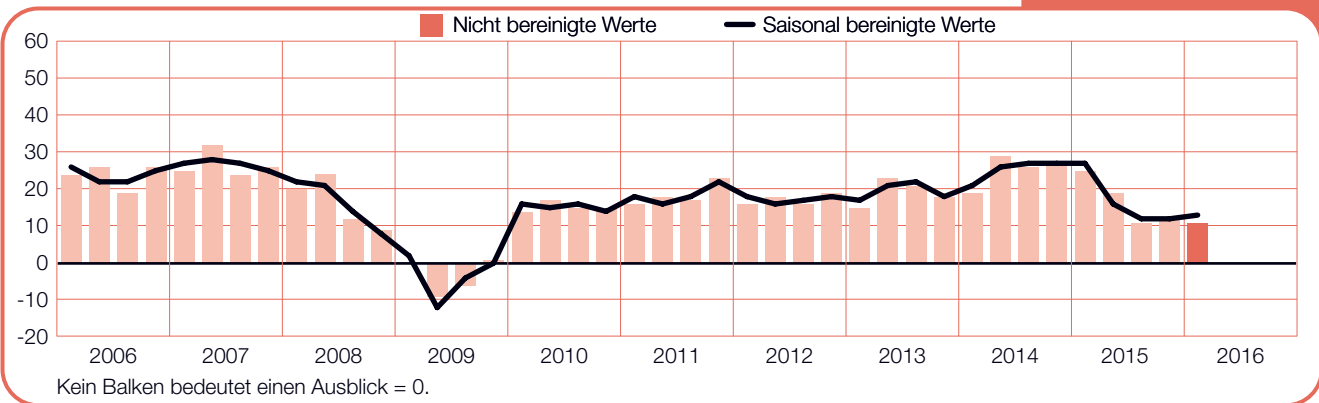
Japan

+21 (+23)%



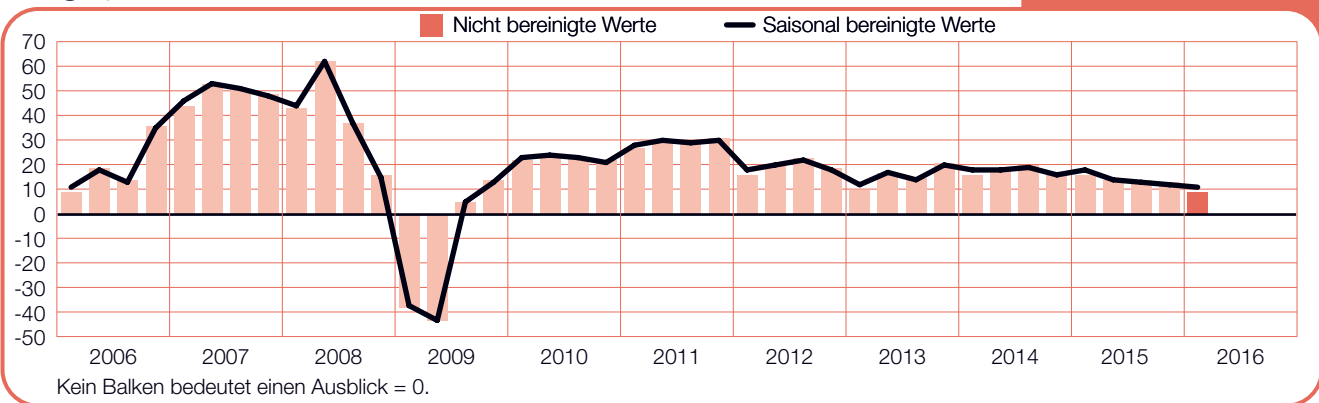
Neuseeland

+11 (+13)%



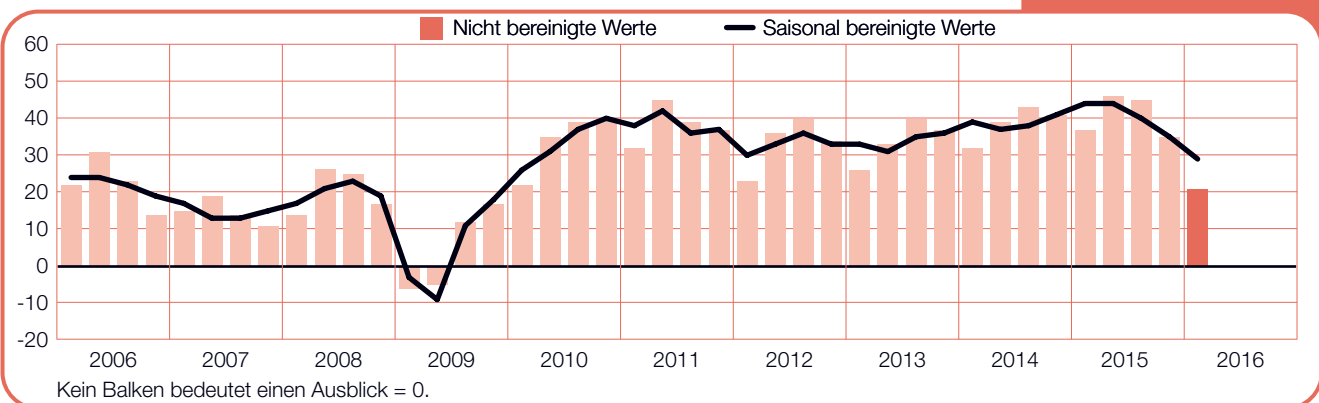
Singapur

+9 (+11)%



Taiwan

+21 (+29)%



Das Manpower Arbeitsmarktbarometer

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey seit mehr als 50 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen, Regionen sowie Unternehmensgrößen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Alleinstellung: Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

Zukunftsfokussierung: Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

Vergleichbarkeit: Seit mehr als 5 Jahrzehnten baut die Studie auf einer einzigen Frage auf. Für die Umfrage für das erste Quartal 2016 wurde allen Teilnehmern folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende März 2016 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

Gültigkeit

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik und Richtigkeit der Daten. Die mehr als 58.000 Interviews in derzeit 42 Ländern und Regionen werden vom internen Forschungsteam der ManpowerGroup und von der Infocorp. Ltd. durchgeführt. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Grundsätzlich rekrutieren sich die Befragten nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt +/-3,9%.

Terminologie

Für die Vergleichbarkeit der Studie über einen längeren Zeitraum sowie im internationalen Zusammenhang verwenden wir durchgehend die Bezeichnung „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook). Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Finnland wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in der Zukunft auch für Finnland saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald ausreichend historische Daten zur Verfügung stehen. Im zweiten Quartal 2008 hat die ManpowerGroup erstmals die TRAMO-SEATS-Methode für die saisonale Datenbereinigung angewandt.

Über die ManpowerGroup™

Die ManpowerGroup™ (NYSE: MAN) ist seit mehr als 65 Jahren weltweit führend in der Entwicklung innovativer Personallösungen. In unserer Aufgabe als Personalexperten verhelfen wir weltweit täglich mehr als 600.000 Menschen zu sinnvoller Arbeit – in einem großen Spektrum von Berufen und Branchen. Unter dem Dach der ManpowerGroup-Markenfamilie – Manpower®, Experis™, Right Management® und ManpowerGroup™ Solutions – helfen wir mehr als 400.000 Klienten in 80 Ländern und Regionen dabei, ihren entscheidenden Personal- und Fachkräftebedarf zu adressieren, indem wir umfassende Lösungen für das Rekrutieren, Managen und Entwickeln von Fachkräften zur Verfügung stellen. Im Jahr 2015 wurde die ManpowerGroup bereits das fünfte Jahr in Folge als eine der „World's Most Ethical Companies“ benannt und auch auf der Fortune-Liste der beliebtesten Unternehmen geführt. Das bestätigt unsere Position als vertrauenswürdigste und beliebteste Marke unserer Branche. Erfahren Sie mehr darüber, wie die ManpowerGroup die Welt der Arbeit im Rahmen des Menschenmöglichen verbessert: www.manpowergroup.com.

Über die ManpowerGroup in Deutschland

Unter dem Dach der ManpowerGroup agieren in Deutschland an 160 Standorten die Gesellschaften Manpower, Experis, ManpowerGroup Solutions und Right Management. Zusammen mit den Joint Ventures Bankpower, AviationPower und Vivento Interim Services ist die Unternehmensgruppe Vorreiter in der Branchen- und Fachspezialisierung. Mit diesem Leistungsangebot bietet die ManpowerGroup zielgerichtete und maßgeschneiderte HR-Lösungen für jeden einzelnen Kunden an.

Das Manpower Arbeitsmarktbarometer ist ein weltweit anerkannter Indikator für die Arbeitsmarktentwicklung. Gemeinsame Initiativen mit Bundesministerien und Gewerkschaften wie „GEZA – Gesunde Zeitarbeit“, „FlexiBalance“ oder „WeiterBilden“ setzen innovative Zeichen in der Branche.

Mehr über die ManpowerGroup in Deutschland sowie über das Manpower Arbeitsmarktbarometer finden Sie im Internet unter www.manpowergroup.de.

Manpower GmbH & Co. KG
Personaldienstleistungen
Düsseldorfer Str. 9
65760 Eschborn
Tel: +49 69 15303-0
info@manpower.de
www.manpower.de

© 2015, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.